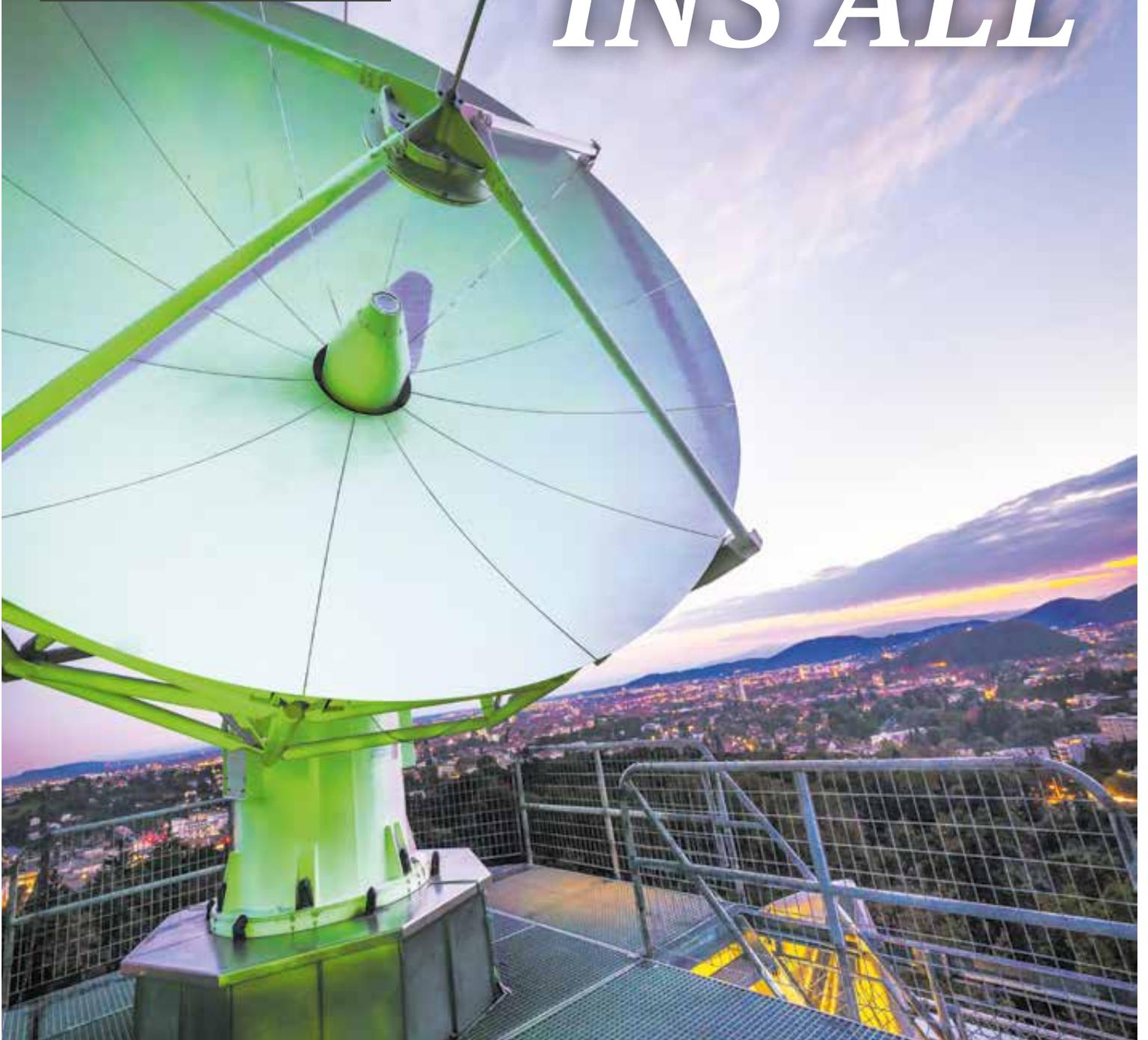


# BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN  
DER STADT GRAZ

OKTOBER 2016

# SIGNAL INS ALL



© OLIVER WOLF

## **UNENDLICHE WEITEN**

Graz ist ein Hotspot der internationalen Weltraumforschung – etwa mit der Satelliten-Bodenstation Hilmwarte. *Seiten 4–5*

## **SAUBERE SACHE**

Mit dem Bau des Zentralen Speicherkanales stellt die Stadt die Weichen für eine saubere Mur. Baustart ist Ende des Jahres. *Seiten 6–7*

## **ABENTEUER IM KOPF**

Der LesePASS – eine neue Aktion der Stadtbibliothek – soll die VolksschülerInnen motivieren, noch lieber zum Buch zu greifen. *Seiten 8–9*

## INHALT

- 10–11 **Ampelsystem**  
Aufkleber sollen zur sorgfältigeren Biomülltrennung motivieren.
- 12–13 **Hört, hört**  
Ermittelt: Wo es selbst für Sirenen zu laut ist.
- 16–17 **Historisch**  
Der Grazer Hauptplatz im Wandel der Zeit.
- 18–19 **Stachelig**  
Machen Sie mit bei der offiziellen Igelzählung.
- 20–21 **Made in Graz**  
Der Grazer Leuchtenhersteller XAL sorgt für Lichtblicke.
- 22–23 **BIG im Gespräch**  
Mit Künstler Klaus Baumgartner.
- 24–25 **BIG im Bild**
- 26–31 **Stadtsplitter**
- 32–33 **Amtlich**  
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 34–39 **Service & Termine**

## IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:  
Stadt Graz-Magistratsdirektion-  
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-  
2220, big@stadt.graz.at  
Chefredakteurin:  
marina.dominik@stadt.graz.at  
Chefin vom Dienst:  
ulrike.lesing-wehrauch@stadt.graz.at  
Anzeigen: TRICOM  
Layout & Produktion: achtzigzehen  
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG  
Verteilung: redmail  
Auflage: 140.000 Stück  
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in  
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit  
kostenlos angefordert werden.  
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:  
5. NOV. 2016



## REGEN- KULISSE

Wenn nach einer regennassen Nacht der Tag in Graz erwacht, dann muss man einfach den Auslöser drücken, so wunderschön präsentiert sich die menschenleere Stadt. Genau das hat Andrea Wagner getan, die diese traumhafte Impression auf ihrem frühmorgendlichen Weg ins Büro eingefangen und geschickt hat. Gratulation! Haben auch Sie tolle Fotos mit dem anderen Blick auf Ihre Stadt? Schicken Sie sie an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



© ANDREA WAGNER

Andrea Wagner ist auf Instagram unter „andreaw292“ sehr aktiv.



© KK

„Große Oper“ für Klaus Thumer.

**HÖRT, HÖRT!**  
„Zwerge und Riesen“ bevölkerten vor Kurzem die Grazer Oper. Über zwei Karten für das stimmungsvolle Eröffnungskonzert in dieser Saison freuten sich BIG-LeserInnen Klaus und Rosalie Thumer.



© SB/BIRNSTINGL

M. Lippitsch mit dem Buch „Ruhm“.

**NACHLESE**  
BIG-Leser Michael Lippitsch kennt Sportamtsleiter Gerhard Peinhaupt von seiner Schulzeit. Dessen Literaturtipp hat ihn dazu bewogen, sich für das Buch „Ruhm“ zu bewerben. Und dieses hat er auch gewonnen.

**SÜSSER GEWINN**  
Die fleißigen Grazer Stadtbienen haben Dank des Einsatzes der GBG heuer bereits köstlichen Honig produziert. Ein Gläschen von der „Erstschleuderung“ kann nun BIG-Leserin Helga Forstner vernaschen.



© ANDREA WAGNER

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

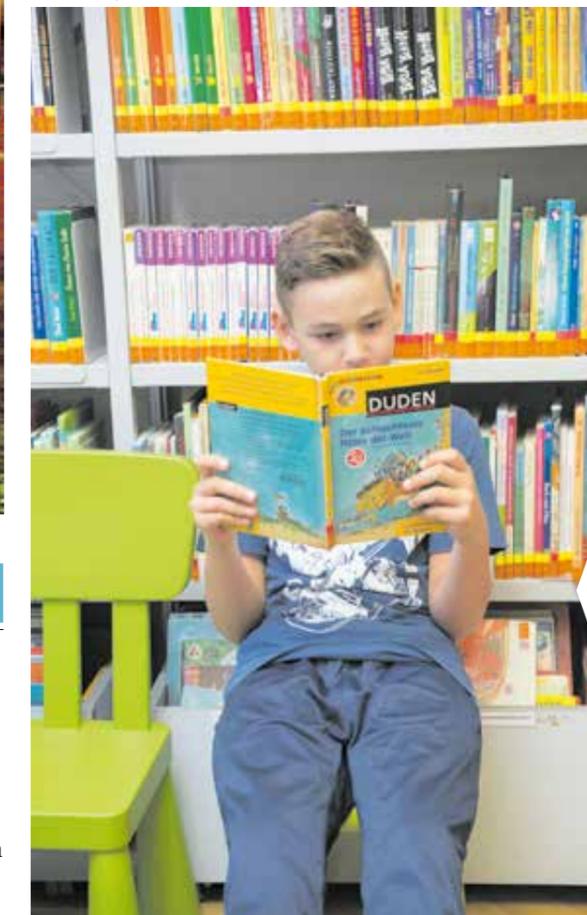
Im Gemeinderat haben wir beschlossen, den Sammelentlastungskanal für Graz zu komplettieren. Denn obwohl wir in Gössendorf eine hervorragende Kläranlage haben, wird nur ein Viertel des Schmutzwassers von Graz gefiltert. Mit dem Sammelkanal werden es drei Viertel des Schmutzwassers sein und damit verbessert sich der ökologische

Fußabdruck unserer Stadt, von uns allen, deutlich. Weil wir jedes Jahr um bis zu 5.000 BewohnerInnen wachsen, der öffentliche Verkehr, vielleicht bald auch die Busse, elektrisch fährt, aber auch zum Beispiel immer mehr Menschen im Sommer Klimaanlage verwenden, haben wir einen steigenden Strombedarf. Ich möchte nicht, dass dieser aus Atomkraftwerken

kommt! Deshalb bin ich froh, dass in Puntigam ein neues Wasserkraftwerk errichtet wird, das Strom für 25.000 Haushalte liefert. Entlang der Mur werden parallel dazu neue Naherholungszonen entstehen. Vom Rudern bis zum Grillen, von Entspannungs- und Sportbereichen bis zu Hundelaufzonen wird einfach mehr Platz für Mensch und Tier sein.

## DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



### BLICK INS ALL

Graz ist dick im Weltraum-Business vertreten. So schickt etwa die Satelliten-Bodenstation Hilmwarte rund um die Uhr Signale zum Alphasat. **Seiten 4–5**

### SAUBERE SACHE

Mit dem Baubeschluss für den Zentralen Speicherkanal stellt die Stadt Graz die Weichen für eine saubere Mur. **Seiten 6–7**

### AUF INS LESELAND

Mit einer neuen Aktion – dem LesePASS – möchte die Stadtbibliothek Graz die VolksschülerInnen noch mehr zum Lesen motivieren. **Seiten 8–9**

### SPORT ALS SPRACHE

Freiwillige sprechen (fast) alle Sprachen der Welt, um SportlerInnen der Special Olympics 2017 auch in Graz zu unterstützen. **Seiten 14–15**



**Empfangsbereit.** Eigentlich schaut die Satellitenantenne in Richtung Süden. Für das Fotoshooting wurde sie in Absprache mit der ESA um 180 Grad gedreht.

## BIG-PLAYER IM WELTRAUM-BUSINESS



© TU GRAZ

**INSTITUT FÜR WELTRAUMFORSCHUNG (IWF)**  
Das Zentrum österr. Weltraumforschung war mit fünf Instrumenten an der Rosetta-Sonde (kontrollierter Absturz: 30. Sept.) beteiligt. Zusammenarbeit mit den Weltraumagenturen der USA, Japans, Chinas und Russlands, derzeit 18 internationale Missionen: Satellitenforschung, Sonnenbeobachtung, Erforschung von Planeten etc. [iwf.oeaw.ac.at](http://iwf.oeaw.ac.at)

**TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ**  
Mit BRITe-Austria/TUGSAT-1 (Bild) wurde 2013 der erste österreichische Nanosatellit in eine sonnensynchrone Umlaufbahn gebracht. Ziel: Messung von Helligkeitsschwankungen massenreicher, heller Sterne mit photometrischen Methoden. Mehr als 13.000 Mal die Erde umrundet, Kontrolle durch die TU-Bodenstation. [tu-graz.at](http://tu-graz.at)

**JOANNEUM RESEARCH DIGITAL**  
Die „Weltraumtechnik und Kommunikationstechnologie“ betreibt eine von drei Forschungsstationen weltweit am Sektor der zivilen Satelliten-Datenkommunikation im Q/V-Band. Die wertvollen Daten nutzen Satellitenbetreiber zur effizienten Gestaltung künftiger Bodenstationen. [joanneum.at](http://joanneum.at)

# Forschung mit großer Signalwirkung

*Die Satelliten-Bodenstation Hilmwarte ist nur ein Beispiel für innovative Weltraumforschung made in Graz. Einen guten Überblick gibt der Weltraumtag im Joanneumsviertel.*

*ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at*

**D**ie Hilmwarte. Ein alter Aussichtsturm im Leechwald, der es aber in sich hat. Auf seinem Dach befindet sich nämlich technisches Know-how, das Graz in den Mittelpunkt internationaler Weltraumforschung gerückt hat. So kommuniziert in 40 Metern Höhe die Satellitenantenne der Joanneum Research Forschungsgesellschaft 24 Stunden am Tag mit dem 38.175 Kilometer entfernten Alphasat I-XL – einem Kommunikationssatelliten, der vor drei Jahren mit einer Ariane-5-

Rakete ins All geschossen worden war. Weltweit gibt es nur drei zivile Technologiezentren



**„**  
*Der Weltraumtag ist eine gute Möglichkeit, über Arbeit und Thema zu informieren.*

*Dr. Michael Schönhuber, Forschungsgruppenleiter Weltraumtechnik und Kommunikationstechnologien, Joanneum Research*

dieser Art: eine in Graz, zwei in Italien. Betrieben wird die Anlage durch das Institut Digital von Joanneum Research. Dieses forscht hier im hochfrequenten Q/V-Band-Bereich (38/48 GHz) mit dem Ziel, noch mehr Internetdaten über Satelliten übertragen zu können. Seit der Inbetriebnahme der 5,5 Tonnen schweren, im Durchmesser drei Meter großen und rund eine Mio. Euro teuren Antenne im Herbst 2013 stehen nun hochwertige Statistikdaten zur Verfügung. Diese sollen helfen, Bodenstationen effizient und kostengünstig zu dimensionieren. Auftraggeber ist die Europäische Weltraumorganisation ESA. „Schlechtwetter beeinflusst die Satellitenübertragung. Wir arbeiten daran, eine von Regen und Schnee unabhängige Datenübertragung zu erreichen, damit die Nutzer eine hohe Verfügbarkeit erhalten“, so DI Michael Schmidt, verantwortlich für Aufbau und Betrieb der Bodenstation.

**Graz greift nach den Sternen**  
Weltraumforschung hat in Graz lange Tradition. So betrieb



Technik on air. Der Designer der Satelliten-Bodenstation, Michael Schmidt, beim Signalcheck, oben: Wetterstation auf der Hilmwarte, rechts: Radiometer zur Vermessung der Signalabschwächung, unten: Satellit Alphasat.

etwa bereits Prof. DDR. Willibald Riedler als IWF-Leiter und Professor für Nachrichtentechnik an der TU Graz Mitte der 1970er-Jahre angewandte Auftragsforschung, er war auch bei Joanneum Research für die Austromir-Mission (Oktober 1991) verantwortlich. Pionierarbeit, die auf fruchtbaren Boden fiel. Neben den Big-Playern – IWF, TU und Joanneum Research (s. links) – haben sich heute viele weitere Organisationen dem Thema verschrieben. So baut etwa Magna Steyr Space Technology mechanische Komponenten für Satelliten und Ariane-5-Raketen. Der Bereich Geophysik, Astrophysik und Meteorologie des Physik Institutes (Uni Graz) beschäftigt sich mit Sonnen- und Exoplanetenerkundungen, an der TU kann man den Master in „Space Sciences and Earth from Space“ machen und mehr. Einen guten Überblick bietet der Weltraumtag (s. rechts).



**Hilmwarte.** Aussichtsturm, erbaut 1888 von Johann Kleinoscheg, 1984/85 bis 2013 Wetter-Radarstation von Joanneum Research, seit 2013 Satelliten-Bodenstation.

### ★ BIG BONUS ★

**EXKLUSIVFÜHRUNG**  
am 10. Oktober, 15 bis 16 Uhr, für fünf BIG-LeserInnen (Erwachsene) auf die Satelliten-Forschungsstation Hilmwarte (Aufgang ca. 230 Stufen, kein Lift!). E-Mail bis 5. Okt. (KW „Hilmwarte“) mit Telefonnummer an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

## 3. WELTRAUMTAG

Mit einem spektakulären Programm greift das Kindermuseum mit allen Weltraumbegeisterten am 5. Oktober wieder nach den Sternen. So kann man sich im Joanneumsviertel über Grazer Raumfahrttechnologie informieren, mit RaumfahrerInnen diskutieren, Raketen steigen lassen, Planeten kochen und, und, und. Los geht's um 13 Uhr (der Vormittag ist für Schulklassen reserviert). Die Highlights im Leseliehef:

### ERLEBBARER RAUM

**13 bis 17 Uhr**  
3-D-Mars-Rover-Fahrt über den Roten Planeten und Raumfahrttechnologie im Alltag (Joanneum Research Digital)  
Vorstellung der Nanosatelliten TUGSAT-1 und OPS-SAT: faltmodelle und Energiecheck (TU Graz)  
Weltraumrecht: Schatzsuche durch das Areal, Infos über Rechte und Pflichten im Weltraum (Uni Graz)

### TALK IM SPACE

**16 bis 17 Uhr**  
Zehn internationale RaumfahrerInnen rund um MIR-Kosmonaut Franz Viehböck erzählen über ihre spannenden Missionen und welche Projekte in Zukunft verwirklicht werden.

### SCIENCE SHOW

**17 bis 18 Uhr**  
Zum Abschluss begeistert eine explosive Science Show von Stella Nova aus Deutschland.

© KINDERMUSEUM GRAZ



© STADT GRAZ/GRÜNRAUM UND GEWÄSSER, ARBEITSGEMEINSCHAFT KARTOGRAPHIE/ACHTZIGZEHN, HOLDING GRAZ/WASSERWIRTSCHAFT (2), FOTO STADT GRAZ/FISCHER



Suchbild. Wo ist auf diesem Bild der Speicherkanal? Antwort: Unter dem Flanierweg nahe der Hortgasse!

839

## BÄUME

oder mehr werden nach Fertigstellung angepflanzt, nachdem zunächst Raum für den Kanal geschaffen werden musste. Zudem gibt es Schutzmaßnahmen für Fledermäuse, Fische, Vögel, Reptilien und Amphibien.

80.000

## LITER MISCHWASSER

können pro Sekunde (!) durch den Speicherkanal zw. Radetzkybrücke und Kraftwerk abgeleitet werden. Zum Vergleich: Die Mur schafft im Durchschnitt rund 120.000 Liter pro Sekunde.

300.000

## KUBIKMETER ERDREICH

werden für den Bau des Abschnitts zwischen Hortgasse (Liebenau) und Radetzkybrücke bewegt. Mit dem Kraftwerksbau entsteht zudem an den Murofern neuer Raum für Naherholung, Sport- und Freizeit.

# Kanal bringt der Mur Schutz statt Schmutz

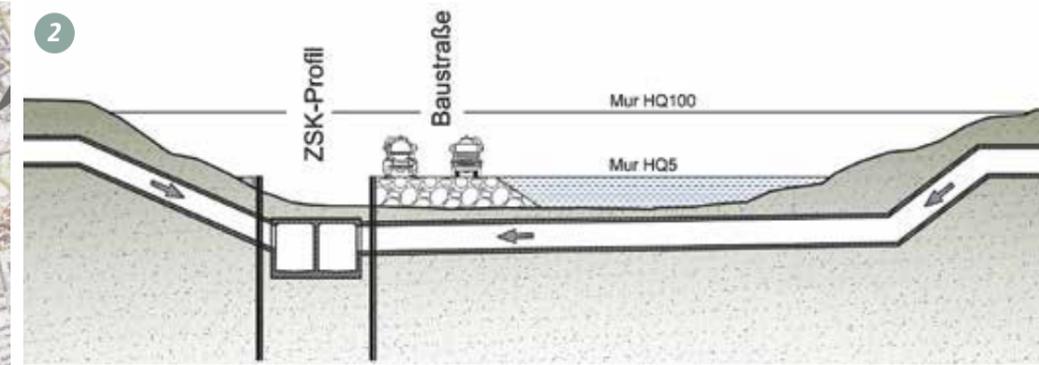
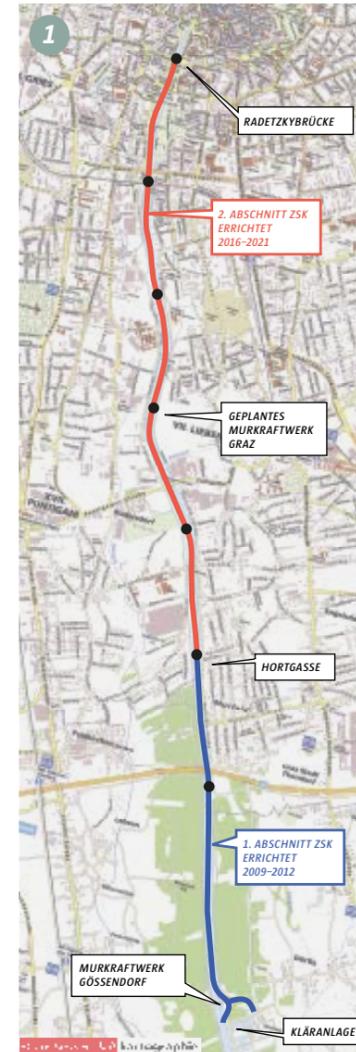
Mit dem aktuellen Gemeinderatsbeschluss für den Bau des Zentralen Speicherkanals stellte die Stadt die Weichen für eine sauberere Mur. Dem Fluss bleiben dadurch künftig Unmengen von Fäkalien, Schwermetallen und Co. erspart.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Bei trockenem Wetter ist (fast) alles paletti – aber wehe, es regnet: Das Kanalsystem in Graz ist an den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Schon normaler Regen reicht aus, dass verdünntes Abwasser ungeklärt direkt in die Mur fließt. „So gelangen Fäkalien und mit Oberflächenwässern auch Hundekot, Schmutz, Öl oder Schwermetalle durch die Kanaleinlässe direkt in unseren Fluss. Der Zentrale Speicherkanal wird künftig dafür sorgen, dass

bei extremen Regenfällen mehr als 70 Prozent über die Kläranlage gereinigt werden“, wissen die Projektleiter für das 84,5-Millionen-Euro-Projekt im Bereich Wasserwirtschaft der Holding Graz Services, DI Werner Pirkner und Peter Zorko.

**Synergieprojekt**  
Daher sei das Projekt eine umweltfreundliche Pflicht für die steirische Landeshauptstadt – das auch ohne den Bau eines Murkraftwerks errichtet werden müsse. Mit einem Nachteil: „Bei einem gemeinsamen Bau ersparen wir uns als Stadt Graz mehrere Millionen Euro, weil wir Synergien durch gemeinsame Nutzung von Flächen oder Bauausführungen sowie für Begleitmaßnahmen zum Natur- und Baumschutz nutzen können! Und auch den Bürgerinnen und Bürgern bleiben so zwei Baustellen erspart.“ Ohne das Murkraftwerk hätte allerdings zeitnah ein leicht abgeändertes Projekt für den Zentralen Speicherkanal



- Langer Weg.** Mehr als 10,5 Kilometer soll der Zentrale Speicherkanal im Endausbau sein (Grafik links).
- Abwasser unter Wasser.** Vom rechten Murofer werden Abwässer unter der Mur zum Speicherkanal geführt (Grafik oben).
- Ausgelassen.** Im Bild links herrscht Trockenheit – bei Regen fließt hier Mischwasser ungeklärt in die Mur.
- System mit Profil.** So sieht es im Inneren des bereits errichteten Abschnitts des Speicherkanals zwischen Kläranlage Gössendorf und Hortgasse aus (Bild oben).

in den Grazer Gemeinderat eingebracht werden müssen.

## Mehr Belastung durch Wachstum

Warum die Mur in Graz bei Regen durch Schmutzfracht aus dem Kanalsystem inzwischen bereits mehr belastet wird als in den 1970er-Jahren, weiß Stadtbaudirektor DI Bertram Werle:

„Die Stadt wächst kontinuierlich, wir haben inzwischen den Vollanschluss der Haushalte ans Kanalnetz, und auch extreme Wetterereignisse werden immer häufiger!“ Der künftige Zentrale Speicherkanal kann die Einträge selbst bei normalen Gewittern komplett speichern und zur Kläranlage führen.

© HOLDING GRAZ/WASSERWIRTSCHAFT



**Trübe Sache.** Wasser aus dem Kanal, aus dem Mischwasserbereich und direkt aus der Mur (von links) zeigen den Handlungsbedarf für den Speicherkanal auf.

## PROJEKT FÜR DIE UMWELT

### GESETZLICH NOTWENDIG

Als Umweltschutzprojekt ist der Zentrale Speicherkanal mittelfristig auch gesetzlich unabdingbar, da eine Reduktion der Abwasseremissionen nach dem „Stand der Technik“ vorgeschrieben wird. Die oft genannten Gebäudebegrünungen und Versickerungen sind zwar eine Ergänzung der Maßnahme, als Alternative scheitern sie vor allem an den dafür nötigen Flächen in der Stadt.

Der südlichste Teil des Kanals zw. Kläranlage und Hortgasse mit 3,2 km Länge ist bereits gebaut. Jetzt soll der Bereich zwischen Hortgasse und Radetzkybrücke, später der Abschnitt

bis zur Kalvarienbrücke folgen. Gesamtlänge: rund 10,5 km.

Der Zentrale Speicherkanal verläuft entlang des linken Murofers, Abwässer aus dem Westen der Stadt queren die Mur unterirdisch in eigenen Leitungen und werden so zum Speicherkanal geführt.

Baustart ist für Ende 2016 geplant, Fertigstellung für 2020, Inbetriebnahme für 2021. Alle Bewilligungen für den Bau des Kanals sind vorhanden. Er gilt als notwendiger Meilenstein in der Grazer Abwasserentsorgung – mit gleich hohem ökologischem Nutzen wie die Erneuerung der Kläranlage 2006.

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



Leseifer. Venus (10 Jahre, mit Bibliothekarin Sabine Hofgartner von der Stadtbibliothek) freut sich über jeden neuen Stempel (Bild S. 9) im LesePASS.

LEBENS-  
RAUM  
VERBINDET

**WALD-  
SCHULE** graz

**DER WALD  
ALS KLASSENZIMMER**

Um unseren Jüngsten die Grazer Wälder schmackhaft zu machen, betreibt die GBG im Auftrag der Stadt Graz die erste Grazer Waldschule im Leechwald. Speziell geschulte WaldpädagogInnen machen dort Führungen für alle InteressentInnen bzw. Schul- und Kindergartengruppen.

Nähere Informationen und Terminvereinbarung: Ing. Elisabeth Reiterer  
Tel.: +43 664 60872-8695 | Waldschule Graz | Hilmteichstraße 108 | 8010 Graz  
waldschule@gbg.graz.at

GBG Gebäude- und  
Baumanagement Graz GmbH  
Conrad-von-Hützingdorfer-Straße 94  
8010 Graz | www.gbg.graz.at

GRAZ  
GBG

## Ticket ins

Mit einem tollen Angebot startet die Stadtbibliothek ins neue Schuljahr: Der LesePASS soll die VolksschülerInnen motivieren, ihre Nase in Bücher zu stecken.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Jetzt ist aber Schluss mit Computerspielen. Lies doch ein Buch! Dass du so ein Lesemuffel bist ...“ Zwidere Blicke, unwilliges Murren. „Ja, ja. Wenn's sein muss ...“ Nein, ein Muss soll Lesen wirklich nicht sein. Sondern

vielmehr ein „Aber gern!“ Denn Lesen bereichert den Alltag und verleiht der Fantasie Flügel. Doch Achtung: Wer sich einmal mit dem „Virus“ infiziert hat, wird ihn nie mehr los. Auch die zehnjährige Venus aus der Klasse 4b der Volks-



Wir haben gerade den LesePASS bekommen. Da mach ich sicher mit, ich lese sehr gern! Lustig sind die „Superstarken Schülerwitze“.

Seda, 11 Jahre



Heuer hab ich schon 20 Bücher gelesen. Pferdeggeschichten mag ich besonders. Ich hole mir immer viele Bücher aus dem Bücherbus.

Salajna, 9 Jahre



Beliebt. Die Kinderlesecke in der Stadtbibliothek Zanklhof.

## Leseabenteuer

schule Hirten macht sich ganz oft mit einem Buch in der Hand auf ins Abenteuerland: „Man muss nicht immer weit weg fahren, um was zu erleben. Man kann einfach eine Geschichte lesen.“ Schön, oder?

### Viellesen lohnt sich

Genau diese Begeisterung möchte die Stadtbibliothek Graz (Teil des Kulturamtes) mit dem „LesePASS“ wecken, der gerade in den Volks-

schulen verteilt wird. Und greift dazu tief in die Belohnungstrickkiste: Wer bis Ende Mai 2017 fünf Bücher gelesen und die Lesetipp-Blätter (kurze Buchrezensionen) ausgefüllt hat, darf sich ein Geschenk aussuchen. Besonders Fleißige (zehn gelesene Bücher) bekommen einen Gutschein, den sie gegen eine volle Wundertüte in den Buchhandlungen Moser (Am Eisernen Tor) oder Leykam (Citypark) eintauschen können. Und am Ende der Aktion winkt eine Abschlussüberraschung. Die Lesetipps sind übrigens auf der Bibliotheks-Homepage nachzulesen, damit die Kinder von den Erfahrungen anderer profitieren können.

Es ist wichtig, auch in unserer Smartphone gesteuerten Gesellschaft Zeit zum Lesen zu finden. Eltern sind dabei große Vorbilder.

Sylvia Ruhs, Lehrerin VS Hirten

### ALLES DREHT SICH UMS BUCH

#### LESEPASS

Was ist der LesePASS? Aktion der Stadtbibliothek für die Volksschulen. Mitgliedschaft ist Voraussetzung; für jedes gelesene Buch mit abgebenem Lesetipp gibt's einen Stempel (bis 31. Mai 2017).

**Mitmachen und gewinnen:** Kleines Geschenk nach 5 gelesenen Büchern; für einen vollen LesePASS (10 Bücher) gibt's einen Gutschein, eintauschbar gegen eine gefüllte Wundertüte (Kinderbuch etc.) bei Leykam oder Moser.

**Wo gibt's den LesePASS?** In den Schulen sowie in den Stadtbibliotheken, im Bücherbus, in der ABI-Servicestelle, Keesgasse 6.

#### 14. BÜCHERINSELFEST

Heuer erstmals an zwei Tagen: 14. Okt., 15 bis 18 Uhr: Lesefest am Hasnerplatz; 15. Okt., 10 bis 16 Uhr: Labuka-Bücherinselfest in der Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Str. 59. Motto: „Dschungelfieber“ für Naturfor-

scherInnen, Eintritt frei!

**ÖSTERREICH LIEST: 3. – 9. 10.** „Blind date with a book“: Verpackte Bücher sorgen für Überraschungen (in allen Zweigstellen) **Dichter-Workshop „Das lange Gedicht“:** mit Stefan Schmitzer, 7. Okt., 15 bis 18 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59

#### LABUKA-WORKSHOPS

Über 700 Veranstaltungen pro Jahr, darunter auch Leseförderung; Programm: in den Zweigstellen der Stadtbibliothek, Servicestellen, beim Rat- und Amtshausportier sowie im Internet (online buchbar):

stadtbibliothek.graz.at

#### LESEPATEN

Gemeinsam mit Kindern am Nachmittag in der Schule lesen und die Begeisterung fürs Buch wecken. Bei Interesse E-Mail an: helga.lueckl@stadt.graz.at

graz.at/bildung

### Lesen darf kein Zwang sein!



Labuka-Expertin  
Dipl.-Päd. Heike  
Rechberger von  
der Stadtbibliothek  
Graz.

© STADT GRAZ/FISCHER

#### Wenn ein Kind nicht lesen will

... dann liegt es oft daran, dass es die Wortlaute noch schwer erfassen kann, inhaltlich aber über die Erstlesebücher hinaus ist. Das frustriert.

#### Wie kann man unterstützen?

Den Alltag reinholen – mit kurzen Texten, Kochrezepten ... Und viel vorlesen, wenn's spannend wird aber das Buch weglegen. Das motiviert zum Weiterlesen. Ausprobieren, was mag das Kind: Sachbücher oder Geschichten, e-Book oder Printausgabe. Und eine gemütliche Leseatmosphäre schaffen – Couch, Hängematte, Baum ...

0316 872-800  
stadtbibliothek.graz.at

#### ★ BIG BONUS ★

**5 X 2 EINTRITTSKARTEN** für die ausverkaufte Labuka-Veranstaltung „Marko Simsa – Die Zauberflöte“ am 6. 10., 15.30 bis 16.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Str. 59. E-Mail bis 3. 10. mit Tel.Nr. an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

Die Stadtbibliothek mit ihren sieben Zweigstellen, die Mediathek und der Bücherbus bieten den GrazerInnen mit rund 300.000

**BRAVO**  
SO SOLL ES SEIN!

Biotonne ohne Fehlwurf! Gemüse- und Obstabfälle, trockene Lebensmittel, feste Speisereste, Eierschalen, Schnittblumen, Topfpflanzen, Kaffee- und Teesud mit Papierfilter, Grünschnitt

**ACHTUNG**  
FEHLWÜRFE IN DER TONNE!

Vereinzelt ein mit Bioabfall befüllter Plastiksack (Achtung: auch kompostierbare zählen zu den Fehlwürfen!), Zigarettenstummel, Katzenstreu, Kleintiermist

**STOPP**  
SO GEHT'S NICHT!

Mit Bioabfall befüllte (kompostierbare) Plastiksäcke, Lebensmittel in Kunststoff-, Metall-, Glasverpackungen, flüssige Speisereste, Zigarettenstummel, Katzenstreu, Kleintiermist, Restmüll

**Ampelsystem.** Grüne, gelbe und rote Aufkleber auf Biomülltonnen sollen für ein besseres Trennverhalten in Grazer Einfamilienhaushalten und Siedlungen sorgen.

**Keine Plastiksäcke zum Biomüll!**



© STADT GRAZ/FISCHER

**Sind die Grazer schlampige Biomüll-Trenner?**

Leider immer mehr. Eine steiermarkweite Aktion soll die Trennmoral verbessern.

**Mit Ampelaufklebern?**

Ja – vor allem Siedlungen werden von uns intensiver betreut. Mit häufigen Kontrollen, Beratung etc. Ob die Bemühungen fruchten, sehen wir im Frühjahr.

**Ein Tipp, wie man dem Geruchsproblem Herr wird?**

Dieses entsteht durch Feuchtigkeit. Am besten das Kübel mit Papier auskleiden oder Gesteinsmehl dazugeben. Nicht in die pralle Sonne stellen und regelmäßig entleeren.

# Rote Karte für Biomüll-Sünder

Immer mehr Plastiksackerl, Glasflaschen und Metall Dosen landen in Grazer Biomülltonnen. Mit Aufklebern in Ampelfarben wird zu einem bewussteren Trennverhalten aufgerufen.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Dem Umweltamt stinkt's: Immer mehr Plastik, Glas, Zigarettenstummel, flüssige Speisereste und mehr landen in der braunen Tonne – Störstoffe, die im Recyclingcenter der Holding Graz (Sturzgasse) bzw. von den landwirtschaftlichen Kompostbetrieben mühselig und kostenintensiv aussortiert werden müssen, damit daraus wertvoller Kompost gemacht werden kann (s. Info rechts). Mit einer Aufklärungskampagne möchte man nun dem Problem zu Leibe rücken. So werfen die „Müllmänner“ von Servus Abfall ab sofort vor der Entleerung (43 pro Jahr – im Sommer wöchentlich, im Winter

14-tägig) einen kritischen Blick in die Biotonnen von Problemsiedlungen und verteilen Pickerl in Ampelfarben: Grün ist okay, Gelb weist auf einige Fehlwürfe hin und Rot heißt: Sorry, dieser Inhalt wird nicht mitgenommen. Eine Sonderentleerung kostet: für eine 120-Liter-Tonne 14, für 240 Liter 19 und für 1.100 Liter 30 Euro. Zusätzlich fahren eigene Sortier-Lkw Einfamilienhäuser an, deren Fahrer den Biomüll in Wannen füllen und auf Fehlwürfe untersuchen.

**Aufklärungskampagne**  
Auch Plakate in den Öffis, an Haushalte verteilte Folder, Filme auf Videowalls und Schulwork-

shops sollen die Trennmoral steigern. Auf Anfrage über die Hausverwaltung stehen zudem AbfallberaterInnen des Umweltamtes den SiedlungsbewohnerInnen zur Seite. Infomaterial gibt's im Umweltamt bzw. online:

0316 872-4363 bzw. 4365 umwelt.graz.at

**★ BIG BONUS ★**

**1 M<sup>3</sup> QUALITÄTSKOMPOST** im Wert von 27,40 Euro für Ihre Garten- oder Balkonpflanzen. Schicken Sie bis 10. Oktober eine E-Mail mit Kennwort „Biomüll“ an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



**Gewusst wie.** Für Eva Pfizter (Siedlung Walter-Goldschmidt-Gasse) ist Biomüll-Trennen selbstverständliche Pflicht. Links: Die Abfallberaterinnen Kathrin Münzer (r.) und Verena Königshofer kommen gerne zur Beratung in Siedlungen. Oben: Plastiksackerl und Zigarettenstummel haben in der braunen Tonne nichts verloren. Der rote Aufkleber weist ab sofort darauf hin.



**Blick ins Recyclingcenter.** Aus Biomüll und Grünschnitt, angeliefert durch die Holding Graz bzw. private Entsorger (kl. Bild links), entsteht u. a. Qualitätskompost, der käuflich erworben werden kann.

**DER WEG VOM BIOMÜLL ZUM QUALITÄTSKOMPOST**



© GRAFIK: ACHTZIGZEHN

### Wir werden um unser Alarm-system beneidet



Im Einsatz. Mag. Wolfgang Hübel, Leiter des Grazer Sicherheitsmanagements.

© STADT GRAZ/FISCHER

#### Wie viele Sirenen können in Graz vor Gefahren warnen?

Es sind derzeit 76. Heute, am 1. Oktober, sind sie ab 12 Uhr besonders gut zu hören. Normalerweise dauert die wöchentliche Überprüfung nur 15 Sekunden. Einmal im Jahr gibt es aber einen österreichweiten Test der Sirensignale – als Zivilschutz-Probealarm.

#### Was, wenn es zu Ausfällen kommt?

Wer in Graz bemerkt, dass eine Sirene nicht funktioniert, soll das bitte gleich der Berufsfeuerwehr unter der Telefonnummer 0316 872-5858 melden. Das hilft uns sehr.

#### Bei einem Test in Kooperation mit dem Umweltamt kam zudem heraus, dass man die Sirenen auch in Graz nicht überall gleich gut hört. Ist das ein Problem?

Prinzipiell muss ich schon betonen, dass wir in Graz ein Alarmsystem haben, um das uns ganz Europa beneidet. Nichtsdestotrotz schauen wir uns jene Stellen genau an, wo es derzeit nicht ganz optimal läuft, eine 100-prozentige Abdeckung wird man aber wohl nie erreichen.

#### Was gilt es in Zusammenhang mit Sirenen zu beachten?

Ob man sie gut hören kann ist das eine. Besonders wichtig ist aber, dass man weiß, wie man sich im Fall des Falles richtig verhält. Da gibt es schon noch Nachholbedarf.

# Jetzt gibt's was auf die Ohren

Heute startet österreichweit um 12.15 Uhr der jährliche Zivilschutzalarm, um die Funktion der Sirenen zu testen. In Graz wurde zudem erstmals erforscht, wo und wie gut man die Warnsignale überhaupt hört.

verena.schleich@stadt.graz.at

Laut ist gut. Zumindest dann, wenn die Sirenen im ganzen Land volles Rohr losheulen. Am heutigen 1. Oktober tun sie das über die Maßen, steht doch zwischen 12 und 12.45 Uhr der alljährliche Zivilschutzprobealarm an. Dieser Test ist zwar technischer Natur, bei dem österreichweit über 8.000 Sirenen auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden, aber auch die Bevölkerung wird dadurch wieder lautstark an die Bedeutung der Signale erinnert (siehe Grafik rechts). Österreich ist eines der wenigen Länder, das über ein flächendeckendes Warn- und Alarmsystem verfügt. Doch

wie jedes System kann es auch hier zu Tücken kommen. Und denen wollten die Grazer Berufsfeuer-



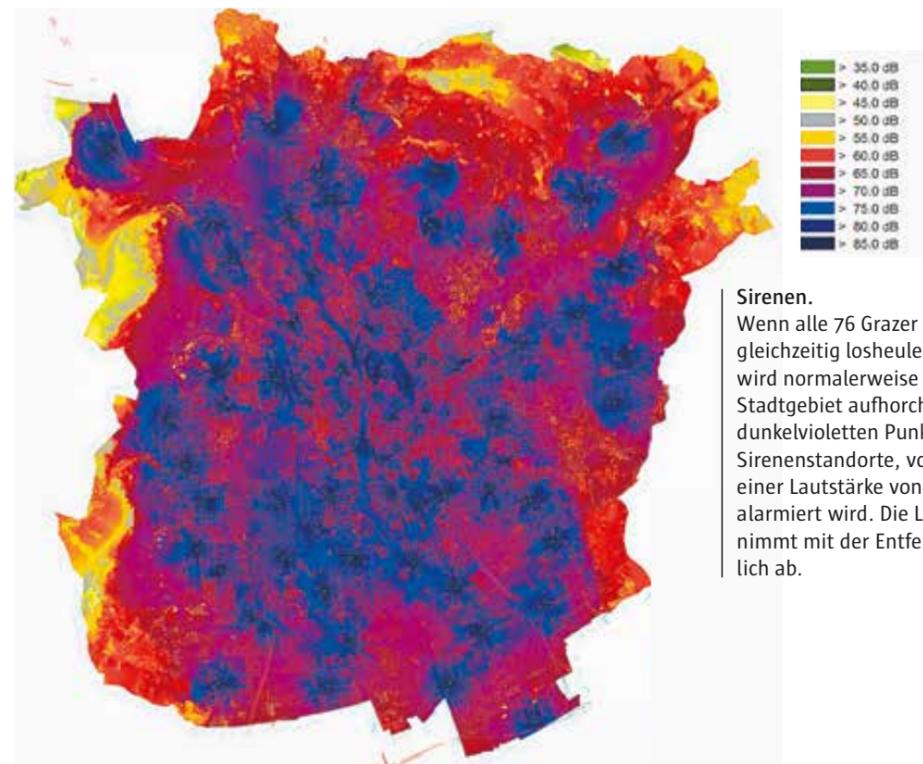
„Dort, wo es viel Verkehr in Graz gibt, hört man auch die normalerweise sehr lauten Sirenen schlecht.“

Thomas Watzek

wehr und der Katastrophenschutz gemeinsam mit dem Umweltamt der Stadt auf die Spur kommen.

Im Rahmen seiner Bachelorarbeit am Campus02 hat Thomas Watzek vom Umweltamt, Referat für Lärmbekämpfung und Schallschutz, sowohl gemessen als auch errechnet, wie weit die 76 Grazer Sirenen hörbar sind (Grafik links unten). Die Sirenen selbst ertönen an ihrem Standort mit einer Lautstärke von rund 140 Dezibel, die Schallwellen breiten sich dann kreisförmig aus. Die Schmerzgrenze beim Hören liegt übrigens bei 130 dB. Prinzipiell kann in Graz von einer mehr als guten Beschallung gesprochen werden. Und doch: Faktoren wie der Straßenverkehr können sich auf die Hörbarkeit ne-

### SIRENENKATASTER



#### Sirenen.

Wenn alle 76 Grazer Sirenen gleichzeitig losheulen, dann wird normalerweise jeder im Stadtgebiet aufhorchen. Die dunkelvioletten Punkte sind die Sirenenstandorte, von wo aus mit einer Lautstärke von 140 Dezibel alarmiert wird. Die Lautstärke nimmt mit der Entfernung natürlich ab.

# die Ohren

gativ auswirken. „Es gibt auch den Verkehrslärmkataster. Entlang der Hauptverkehrsrouten werden 80 Dezibel und mehr erreicht. Die Sirenen- und die Verkehrslärmdaten, die auch die Topografie der Stadt berücksichtigen und mittels 3-D-Modell berechnet wurden, haben wir in Relation zueinander gestellt. Das Ergebnis macht sichtbar, wo im Extremfall Sirenen nicht wahrgenommen werden“, erklärt Watzek. Als Risikobereiche kristallisierten sich die Autobahnzubringer der A 9 im Norden sowie die A 2 im Süden und bei der Abfahrt Graz Ost heraus. Doch nicht nur in diesen erwartbaren Bereichen können akustische Warnsignale untergehen, auch Richtung Thal wird es um sie ruhig. Dort hängt das aber mit der Topografie des Geländes zusammen“, so Watzek.

#### Bedeutung der Signale kennen

Sicherheitsmanager Mag. Wolfgang Hübel (Interview links) reagiert auf die wissenschaftlichen Ergebnisse: „Wir schauen, ob wir bei dem einen oder anderen Standort nachjustieren müssen.“ Doch es gibt auch andere negative Faktoren. Etwa die Menschen, die mit Kopfhörern und Musikbeschallung in der Stadt unterwegs sind, oder auch Lärmschutzfenster, die den Alarm dämpfen.“ Alternative Warnsysteme, etwa über SMS, Apps bzw. Mobiltelefonie sind eine Möglichkeit, allerdings noch in Testphasen. Wichtiger sei aber ohnehin, dass man die Bedeutungen der Signale kennt. Neben Deutsch, werden sie auf Englisch, Französisch, BKS, Russisch und Türkisch erklärt. Download unter:

sicherheit.graz.at

### WARN- UND ALARMSIGNALE

#### WARNUNG

3 Minuten gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!



#### Maßnahmen im Ernstfall

Radio, TV oder Internet einschalten, etwaige Lautsprecherdurchsagen und Verhaltensmaßnahmen befolgen.

#### ALARM

1 Minute auf- und abscwellender Heulton



Gefahr!



#### Maßnahmen im Ernstfall

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder TV bzw. Internet durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

#### ENTWARNUNG

1 Minute gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

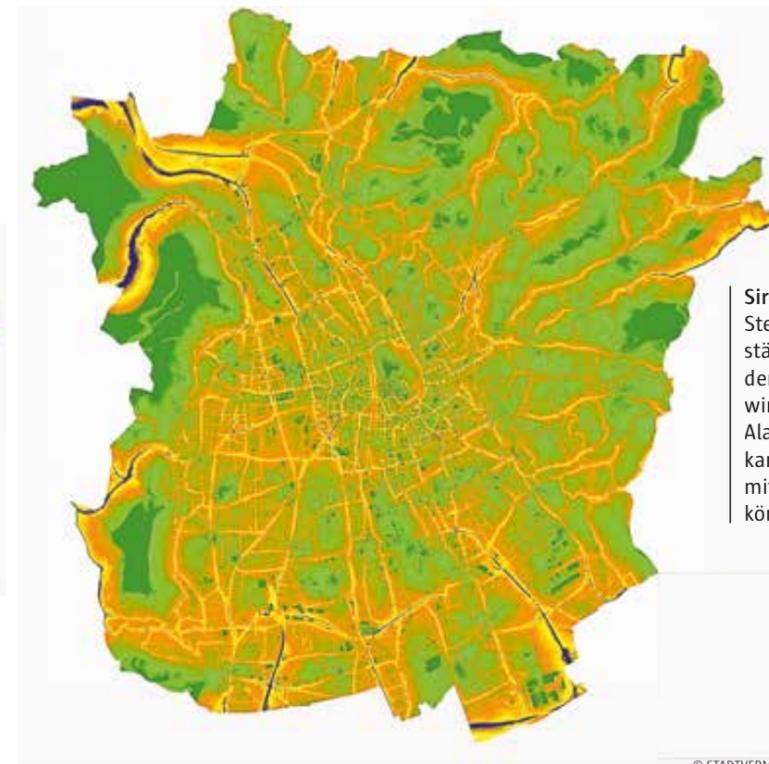


#### Maßnahmen im Ernstfall

Weitere Hinweise über Radio oder TV bzw. Internet beachten.

#### Verkehrslärm.

Auch hier zeigen die Farben sehr deutlich, wo es laut (Rot bis Dunkelviolett) ist: entlang der Verkehrsadern im Stadtgebiet.



#### Sirenenhörbarkeit.

Stellt man die Sirenenlautstärke (links) in Relation mit dem Verkehrslärm (Mitte), wird sichtbar, wo man den Alarm gut wahrnehmen kann (Grün) und wo man ihn mitunter sogar überhören könnte (Violett).

© STADTVERMESSUNGSAMT UND UMWELTAMT

# Sport als gemeinsame Sprache

© SPECIAL OLYMPICS



**Freiwillige als Herz der Spiele.** Bereits bei den Pre-Games stellten sich viele Einheimische in den Dienst der Special Olympics. Fortsetzung folgt ...

*Freiwillige, die die Sprache der AthletInnen aus 108 Ländern sprechen, stellen sich in den Dienst der Special Olympics World Winter Games 2017. Die gebürtige Finnin Laura Ihalainen-Pauritsch ist eine von ihnen.*

verena.schleich@stadt.graz.at

**T**ervetuloa Graziin! Mit diesen Worten werden etwa die finnischen SportlerInnen der Special Olympics World Wintergames begrüßt, wenn sie im März 2017 neben Schladming und Ramsau auch zu den Bewerben nach Graz kommen. Derzeit haben sich StarterInnen aus 108 Ländern für das weltweit größte Sport- und Sozialevent des kommenden Jahres angesagt. Damit man den Delegationen Rede und Antwort stehen kann, sie über Unterbringung, Essensmöglichkeiten und natürlich die Sportstätten informiert, braucht es Menschen, die deren Sprache sprechen und ihr Können sowie ihre Zeit schenken. Eine von den vielen Native Speakern, die SportlerInnen und TrainerInnen begleitet, ist Laura Ihalainen-Pauritsch, die aus dem finnischen Teuva stammt und einst als Kindermädchen nach Österreich kam.

**Mukana olo on kaikki**  
Übersetzt: „Dabeisein ist alles“, ist der zweifachen Mutter, die auch eine Ausbildung in fachsozialer Betreuung mit Schwerpunkt Behindertenarbeit hat, extrem wichtig: „Ich war schon bei den Pre-Games dabei und leiste auch im kommenden März gerne freiwillige Arbeit. Für mich ist diese Zeit ein bisschen wie ein Heimaturlaub. Es ist sehr schön, wieder einmal Finnisch sprechen zu können und bei dieser tollen Veranstaltung dabei zu sein. Ich fiebere



„  
*Es ist toll, dass ich bei den Special Olympics Sportler aus meiner alten Heimat Finnland treffen und sie unterstützen kann.*  
Laura Ihalainen-Pauritsch

mit den Sportlern auch immer voll mit“, erzählt Ihalainen.

**Sydämensyke maailmalle**  
Oder „Der Herzschlag für die Welt“, so das Motto der Special Olympics, pocht auch bei vielen anderen in der Brust, wie Alina Magagna vom Delegationsservice weiß: „Wir haben beinahe schon alle Native Speaker zusammen.

Lediglich Freiwillige, die neben Deutsch entweder Arabisch oder Mandarin sprechen, suchen wir noch.“ Damit es, wie Laura sagen würde „Jälleennäkemisiin vuonna!“ – ein gutes Wiedersehen im kommenden Jahr gibt.

## SPRACHTALENT?

### WELTWEIT ENGAGIERT

Wer von 14. bis 25. März 2017 Zeit hat, eine der 210 Delegationen als Native Speaker zu begleiten, kann sich melden. Vor allem Arabisch und Mandarin werden noch gesucht

**E-MAIL AN:**  
delegation.service@  
austria2017.org

© FOTOS: GRAZMUSEUM/LENA PREHAL (3), MAVRIC, LEBENSHILFEN SOZIALE DIENSTE GMBH



**Barriereabbau.** Im Erdgeschoß des GrazMuseums in der Sackstraße widmet sich die aktuelle Ausstellung dem Leben mit Beeinträchtigung: vom Mitleid zum Mitleben.

# Mittendrin statt nur dabei

*Das GrazMuseum in der Sackstraße widmet sich in seiner aktuellsten Ausstellung dem vermeintlichen Anderssein und dem gleichberechtigten Zusammenleben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.*

verena.schleich@stadt.graz.at

**W**ie sieht die Welt Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung? Und wie sehen diese die Welt und sich selbst? Diesen Fragen geht die aktuelle Ausstellung „Mittendrin“ im GrazMuseum nach. In drei Bereichen gegliedert, zeigt sie bis 27. März 2017 sowohl geschichtliche Entwicklung, als auch die Bedürfnisse in Bezug auf Wohnen,

Arbeit, Freizeitgestaltung und Körperlichkeit sowie einige Möglichkeiten für unterstützte Kommunikation.

### Barrierefreiheit

Die Kuratorinnen sind Mag. Sibylle Dienesch vom GrazMuseum, Dr. Astrid Kury von der Akademie Graz und Eva Reithofer-Haidacher von der Lebenshilfe. „Im Zentrum steht das gesellschaftliche Miteinander. Wir wollen das Leben der Menschen ins Museum holen, öffnen diesem gesellschaftspolitischen Thema unseren Raum. Das können wir aber nicht alleine, deshalb arbeiten wir mit vielen Institutionen zusammen. Auch der Blickwinkel der UN-Behindertenrechtskonvention ist uns wichtig“, so Dienesch. Kunstwerke von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, Audio-Miniaturen, durch die hör-

bar ist, was sie gerne machen, und eine Videoarbeit zum menschlichen Grundbedürfnis nach Nähe sind dabei zu sehen. Barriererfreiheit in mehrfacher Hinsicht ist dabei Gebot der Stunde. Die Ausstellung startet im Erdgeschoß des GrazMuseums, ist auch mit E-Rollis befahrbar und ist – damit auch finanzielle Schwellen erst gar nicht auftreten – kostenlos. Bis Ende März serviert dort von Donnerstag bis Sonntag in der Zeit von 11 bis 16 Uhr das Café Famoos Kulinarisches.

### Tandem-Führungen

In dem kleinen, integrierten Begegnungszentrum arbeiten auch Menschen mit Beeinträchtigung. Ebenso bei eigenen „Tandem-Führungen“, bei denen sie mit hauptberuflichen KulturvermittlerInnen zusammenarbeiten. Apro-

pos Tandem. Mit einem passenden Rad können BesucherInnen am 8. Oktober von 14 bis 16 Uhr im Hof des Museums oder in der Innenstadt Runden drehen. Eigene Thementage, im Dezember etwa literarisch mit den „Lichtungen“, im Jänner mit einem Sport-Event anlässlich der Special Olympics und einem Diagonale-Filmabend im Februar sind geplant.

grazmuseum.at

★ BIG BONUS ★

### 2 JAHRESKARTEN

für das GrazMuseum. Schicken Sie das Kennwort „Mittendrin“ per Postkarte (mit Tel-Nr.) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder per E-Mail an: big@stadt.graz.at

Bezahlte Anzeige

Online geht's schneller!

eKontomatich!

Mit dem eAMS-Konto können Sie Ihren ersten Termin im AMS schon online vereinbaren. Damit bekommen Sie Jobangebote noch schneller, können Ihr Arbeitslosengeld rasch und unkompliziert beantragen und bleiben mit Ihrem AMS ständig in Kontakt.

Einfach – schneller – eKontomatich.

[www.ams.at/graz](http://www.ams.at/graz)

AMS Graz Ost  
Neutorgasse 46, 8010 Graz  
Tel.: 0316/7082, Fax: DW 190  
E-Mail: [ams.graz-ost@ams.at](mailto:ams.graz-ost@ams.at)

AMS Graz West und Umgebung  
Niesenberggasse 67-69,  
8020 Graz  
Tel.: 0316/7080, Fax: DW 190  
E-Mail: [ams.graz-west@ams.at](mailto:ams.graz-west@ams.at)





Coloriertes Dia vom Grazer Hauptplatz um 1900.



Gemischter Verkehr bei der Tram-Haltestelle (1971).



Mit dem Taxi und wohlbehütet zur Hochzeit im Rathaus (1931).



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky  
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

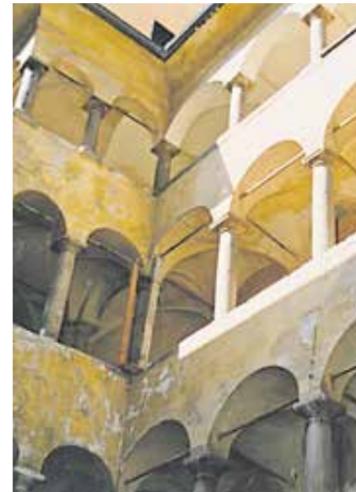
## Im Mittelpunkt: der Grazer Hauptplatz

*Sie kennen ihn sicher! Sie haben bestimmt hier schon etwas eingekauft oder auf jemanden gewartet. Aber haben Sie auf Nr. 16 den Säulenarkadenhof bewundert oder die Grabendächer wahrgenommen?*

**B**is vor einigen Jahren hätte man ungestraft vom anfangs großen geplanten Hauptplatz erzählen können, der womöglich vor einer Grätzlverbaug (dem heutigen Rathauskomplex) noch umfangreicher war. Spätestens durch die archäologischen Grabungen im Jahr 2002 haben wir die Bestätigung, dass der Platz ursprünglich verbaut war und erst im 15. Jh. als Marktplatz freigeräumt wurde. Seither ist der Platz Bühne für

Märkte, Feste, Ehrungen, Sport- und Kulturveranstaltungen, Demonstrationen und war es auch einst für Hinrichtungen.

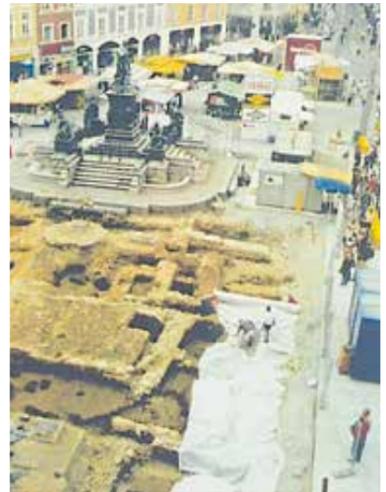
1861 wurden die Jahresmärkte vom Hauptplatz auf den Lendplatz verlegt. Die traditionellen Marktstage werden noch heute eingehalten, allerdings in der Variante Fetzenmärkte. 1885 ist die der Beendigung der Pest von 1680 geweihte Dreifaltigkeitssäule samt Heiligenfiguren, die sich seit 1685 am Beginn der Sackstraße



So schön und wenig bekannt (Hof Hauptplatz 16).



Platzfüllende traditionelle Standln (30er- bis 40er-Jahre).



Der „filetierte“ Hauptplatz im Jahr 2002. (Foto: BDA, Eder)

ße befand, angeblich dem Verkehr im Weg. Nun steht das religiöse Denkmal am Karmeliterplatz. 1878 findet man auf dem Hauptplatz einen der Bedeutung des Denkmalbrunnen für Erzherzog Johann entsprechenden Standort. Der Erzherzog in höfischer Zivilkleidung steht auf einem Sockel der von symbolisierten Figuren für johanneischen Förderungsbereiche Bergbau, Wissenschaft, Landwirtschaft und Eisenbahnbau begrenzt wird. Die vier Frauenfiguren bei den Brunnenbecken symbolisieren vier Entwässerungsbereiche des Kronlandes Steiermark (Enns, Mur, Drau, Sann/Savinja). Die Oststeiermark mit der Raab ist nicht vertreten.

### Unser aller Rathaus

Das im Vergleich zu heute bescheidene Renaissance-Rathaus (um 1550), das – wie praktisch – auch ein städtisches Gefängnis beherbergte, reichte den Grazern bis zum Anfang des 19. Jh. Dann folgte 1807 der größere Rathausbau im klassizistischen Stil (Entwurf: C. Stadler). Trotz allen Lobs für den harmonisch zum Platz passenden Bau war dieser im späten 19. Jh. dem neuen und selbstbewussten Bürgertum weder schön, noch groß genug. Im 19. Jh. war die Bevölkerung von Graz von 31.000 auf 138.000 ge-

wachsen. Dem geplanten Häuserblock (Entwurf C. Wielemans und T. Reuter) blieben nur drei verkaufsunwillige Hausbesitzer in der Herrengasse (5, 6, 8) im Weg. Die zentrale Kuppel überragt den Platz um 55 m. 1894 war der Bau, der im Zeitgeist des Historismus gestaltet war, fertig. Mehrfach wurde seither die üppig geschmückte Fassade vereinfacht. 1957 verlor das Rathaus in einer denkmalfrevelnden Aktion 16 überlebensgroße Figuren. Nur die Symbolpersonen für Handel, Wissenschaft, Kunst und Handwerk wurden in den letzten Jahren erneuert. 1966 stimmten die Grazern mehrheitlich für die Erhaltung der historistischen Fassade und gegen den vereinfachenden Jonser-Entwurf.

### Ein Platz – einige Namen

1164 wird nobel formuliert vom Forum geschrieben. Der Historiker Arnold Luschin-Ebengreuth berichtet 1928 von der ersten Nennung der Bezeichnung Hauptplatz aus dem Jahr 1665, eine ältere Nennung spricht/schreibt einfach von: auf dem Platz. Im 19. Jh. ist Hauptwachplatz die offizielle Bezeichnung. Nicht 1.000 Jahre, wohl aber sieben Jahre zu lang wurde der Platz nach Hitler benannt. Seit den Maitagen 1945 ist es wieder unser Hauptplatz,

nur kurz 2003 gestört durch die nicht erfolgreiche Idee eines Künstlers den Platz „Am Johann“ zu nennen.

Etwas Ältere können sich noch an die nun schon längere Zeit vergangene Geschäftswelt am Hauptplatz erinnern. An der Ecke des Rathauses zur Herrengasse konnte man Theaterkarten kaufen und die Neue Zeit lesen, daneben befand sich über Jahrzehnte die Buchhandlung Pock. Im Haus Nr. 3 gab es an der Ecke zur Albrechtgasse eine Meisl-Filiale und bei der Neuen-Welt-Gasse das Wäschegeschäft Wiefler. Der Adler Apotheke folgte die Färberei und Putzerei Wasmayer und im Haus Nr. 6 mit der Blauen Kugel als Firmensymbol und dem hl. Christophorus als Fassadenfresko befand sich die Drogerie Kroath. Es folgte der Schirmhändler und Reparierer Rekla und das Restaurant Rosenstöckl. An der Ecke zur Murgasse folgte das Kaufhaus, Spielzeuggeschäft und später der Textilhandel Koch. Gegenüber an der Ecke zu Sackstraße lag das Modehaus Zaradnik, wiederum gegenüber gab es das Lederwarengeschäft Schönbauer. Darüber im 1. Stock befand sich das Café Nordstern, das sogar zur Ehre einer Diplomarbeit am Institut für Geschichte kam. Bei den Arkaden des Lueggs befand sich

das Papiergeschäft Kölz, das einst auch ein Zentrum des Ansichtskartenhandels war. Unter den spätgotischen Arkaden erinnere ich mich an den Juwelier Blumauer. Im Haus Hauptplatz 14 (1915) gab es das Landesreisebüro und straßenseitig die Papierhandlung Burger und die Tapetenhandlung Giessauf. Es folgte auf Nr. 15 Radio-Steirerfunk bzw. das Pelzgeschäft Soral, auf Nr. 16 die Parfümerie Leyer.

### Die Treffpunkt-Uhr

1930 stellte das Uhrengeschäft Weikhard eine freistehende Uhr in Art einer Bahnhofsuhr auf eine Säulenkonstruktion im Art-déco-Stil vor ihre Firma. Damit wurde ein nun fast allen Grazern bekannter Treffpunkt geschaffen. Ein Grund für diesen Erfolg dürfte gewesen sein, dass man hier unauffällig, da ja die Straßenbahnstation dort ist, auf ihr/sein Rendezvous/Date warten kann. Der Ton der Londoner Big-Ben-Uhr demonstriert die Bedeutung der Zeit und damit auch der Uhr. Eine DVD ist der Weikhard-Uhr gewidmet. Im Vergleich dazu wird die Rathausuhr und der als Symbol städtischer Herrschaft und Bürgertum gedachte Rathausritter darüber, wie es Wiener formulieren würden, „nicht einmal ignoriert“.

**Interessierte  
Laien helfen der  
Wissenschaft**



**Wolfgang Paill.**  
Leiter des Naturkundemuseums im Joanneumsviertel.

© STADT GRAZ/FISCHER

**Wozu ist eine Igelzählung eigentlich gut?**

Wir sind in den naturkundlichen Disziplinen immer auf „Freiland-Daten“ angewiesen. Wir brauchen Referenzpunkte, um Entwicklungen vergleichen zu können, zu ermitteln, ob eine Art gefährdet ist oder wie sich klimatische Veränderungen auf eine Population auswirken.

**Warum wurde dafür gerade der Igel ausgewählt?**

Die Mithilfe interessierter Laien ist ungemein wertvoll und wichtig. Das geht leichter, wenn man einen Sympathieträger, wie es der Igel ist, in den Mittelpunkt stellt. Jeder, der mitmacht, kann sich selbst fragen: Was lasse ich in meinem eigenen Garten zu? Was kann ich verbessern? Zudem ist der Igel leicht zu beobachten, das geht auch mit Kindern sehr gut, die sich dafür besonders begeistern lassen.

**Wie kann man den Igel das Leben bei uns leichter machen?**

Ein Igelweibchen hat einen Aktionsraum von drei bis vier Hektar. Das ist ganz schön viel. Igel kommen daher eher in den Stadtrandgebieten oder in parkähnlichen Strukturen vor. Wichtig ist aber, im Garten auf Pestizide zu verzichten bzw. auf Schneckenkorn. Und Laub- und Reisighäufen sollte man besonders von November bis Februar nicht wegräumen.

**ZAHLENREIHE**

In wie vielen Grazer Gärten haben Igel ihren „Hauptwohnsitz“? Bis Ende Oktober kann jede/r mitzählen.



# Graz zählt auf Punks im Garten

Noch bis Ende Oktober kann man an der Igelzählung der Boku teilnehmen. Mittels Tunnel kommt man den stacheligen Gesellen auf die Spur.

verena.schleich@stadt.graz.at

Wissenschaft vor der Haustür lautet das Schlagwort bei dem Projekt „Die Igel sind los – Punks in unseren Gärten“, für das das Boku-Institut für Integrative Naturschutzforschung die Bevölkerung um Mithilfe bittet.

Auch GrazerInnen sollen zählen, ob und wie oft die nachtaktiven Tiere in heimischen Parks und Gärten auftauchen. Geeignetes Hilfsmittel, damit man sich zu nachtschlafender Zeit nicht auf die Lauer legen muss: der Igel-

tunnel, den man entweder selbst basteln oder auch nach Voranmeldung im steirischen Naturkundemuseum des Joanneums ausborgen kann (siehe rechts). Laut Wolfgang Paill vom Joanneum ist der Igel als Kulturfolger im städtischen Bereich häufiger Besucher – vor allem in Gärten, die Holz- oder Blätterhäufen anbieten, in denen es Hecken und Büsche gibt, die frei von Pestiziden sind und in denen im Winter auch Ruhe einkehren darf – sprich die Gartenarbeit Pause hat.

**Neue Ausstellung**

Nicht nur die grünen Flecken vor der eigenen Haustüre, auch im Museum ist der Naturschutz derzeit großes Thema. Von 7. Oktober bis Herbst 2017 läuft im Grazer Naturkundemuseum im Joanneumsviertel nämlich die Ausstellung „Natur in Menschenhand?“. An der Eröffnung am 6. Oktober um 19 Uhr können Interessierte sogar kostenlos teilnehmen.

[museum-joanneum.at/naturkundemuseum](http://museum-joanneum.at/naturkundemuseum)

© FOTOLIA.COM/EVEGENESIS/PANDPSTOCK001/ IENNAPRO

**SCHNÜFFLER**  
Ein Igel kann einen Regenwurm, der drei Zentimeter unter der Erde ist, wittern.

**WINTERSPECK**  
Wiegt ein Igelchen vor dem Winterschlaf weniger als 700 Gramm, kann man es im Haus aufpäppeln. Etwa mit Katzenfutter. Achtung! Niemals Kuhmilch geben. Die vertragen Igel nicht.

**MAHLZEIT**  
Auf dem Speiseplan stehen hauptsächlich Regenwürmer, Käfer und Raupen.

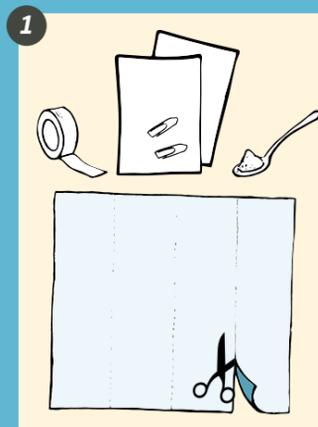
**HERZIG**  
Beim Winterschlaf reduziert der Igel seinen Herzschlag von 280 auf 18 pro Minute. Die Körpertemperatur sinkt von 35 auf bis zu 6 Grad.

**EINFACH SPITZE**  
Rund 10.000 Stacheln hat ein Igel, wobei er diese bereits bei der Geburt hat. Zu diesem Zeitpunkt sind sie aber noch in der Rückenhaut eingestülpt.

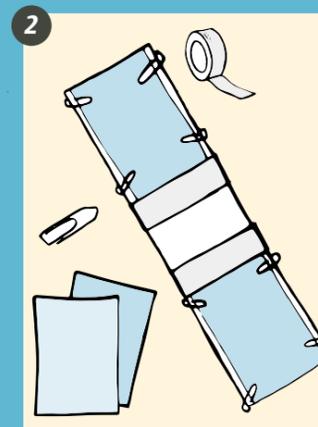
**KUGEL-RUND**  
Der Igel kann die Muskulatur unter der Rückenhaut wie einen Sack zusammenziehen und über den Körper stülpen.

**BAUANLEITUNG FÜR DEN IGELTUNNEL**

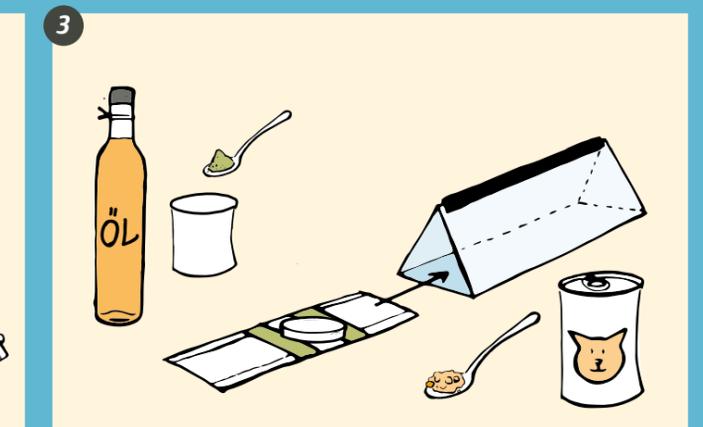
[naturvorderhaustuer.boku.ac.at](http://naturvorderhaustuer.boku.ac.at)



**START DES TUNNELBAUS**  
Man braucht einen Karton in einer Größe von 102 x 92 Zentimetern. Davon einen 24 Zentimeter breiten Teil abschneiden, dieser wird die Versuchsplatte. Den Rest dritteln, zu einem zeltähnlichen Tunnel falten und mit einem Streifen Klebeband befestigen.



**DIE VERSUCHSPLATTE**  
Auf die vorher ausgeschnittene Versuchsplatte mit Büroklammern an jeweils einem Ende ein DIN A4-Blatt befestigen. Dann auf beiden Seiten einen 24 Zentimeter breiten Streifen Malerkrepp aufkleben. Darauf kommt später die Farbmischung.



**DER IGELTUNNEL**  
Drei Teelöffel Farbpulver (Kindermalfarbe) mit Speiseöl mischen, dann auf das Malerkrepp der Versuchsplatte auftragen. Mit Doppelklebeband eine flache Schale mit Katzenfutter in der Mitte fixieren, die Platte in den Tunnel schieben. An 5 Nächten hintereinander den Igeltunnel auf den selben Platz stellen. Täglich kontrollieren, ob Spuren auf dem Papier zu sehen sind. Protokoll führen und online (o.v.r.) eingeben. Zu kompliziert? Auf Nachfrage verborgt das Naturkundemuseum Igeltunnel: Tel. 0316 8017-9100.

# Es werde LED

Aus der Garage zum weltweiten Technologievorreiter: Die Geschichte des Grazer Leuchten-Herstellers XAL gleicht einem modernen Märchen und beruht doch auf konsequenter Arbeit und Strategie. Folge 31 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Wir wachsen“, erklärt XAL-Geschäftsführer Harald Dirnberger, konstant um etwa 15 bis 20 Prozent jährlich. Binnen eines Jahres stieg die Zahl der Beschäftigten in Graz von 380 auf 450. Insgesamt beschäftigt XAL („Xenon Architectural Lighting“) weltweit 1.100 MitarbeiterInnen. Der Umsatz beläuft sich auf 105 Millionen Euro (Export: rund 80 Prozent). Die Zeichen stünden weiterhin auf Wachstum, so der Geschäftsführer.

Am Unternehmenssitz in der Auer-Welsbach-Gasse in Graz-Puntigam ist die Dynamik greifbar. In einem hochmodernen „Kompetenzzentrum“ mit For-

schungs- und Entwicklungslabors sowie diversen Prüflabors, in denen die Leuchten zum Beispiel unter Extremtemperaturen bzw. Salzeinwirkung gnadenlosen Belastungstests unterzogen werden, sind 70 Spezialistinnen und Spezialisten damit beschäftigt, die LED-Technologie über die Grenzen des bisher Erreichten in immer lichtere, wärmere und energieeffizientere Höhen hinauszutreiben. Jüngst erst wurde eine neue Halle errichtet, in der auch Logistik und Versand untergebracht sind. Nur der US-Markt wird nicht von hier beliefert. In Graz werden die LED-Leuchten auch hergestellt. Weitere Produktionsstandorte befinden sich in

Slowenien, den USA, China und Indien.

## Design und Qualität

Ihren Ausgang nahm die Erfolgsgeschichte 1989 in einer Grazer Garage. Dort verschrieb sich Andreas Hierzer gemeinsam mit seiner Frau Claudia der Erzeugung von Halogen-Niedervolt-Lichtsystemen, vorwiegend für Wohnbereiche, Shops und Lokale. Doch bald erkannte er, dass diesem Geschäftsmodell ob der Schwemme billiger Baumarkt-Produkte keine Zukunft beschieden sein würde. So vollzog er um die Jahrtausendwende einen radikalen Strategiewechsel, setzte auf die damals noch alles andere als etablierte

LED-Technologie – und wurde damit zum Visionär. „In der Folge konzentrierte sich XAL auf die Zusammenarbeit mit Architekten, Elektro- und Lichtplanern“, erklärt Harald Dirnberger, der damals zur Entwicklung der neuen Geschäftsfelder ins Unternehmen geholt wurde. Kompromisslose Designorientierung, die technologische Vorreiterrolle und ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, zuvorderst jedoch die

Bereitschaft, Lösungen auch für außergewöhnliche Bauherrenwünsche zu entwickeln, hätten sich als Fundamente des Erfolgs erwiesen.

Um den hohen Ansprüchen an Qualität und Flexibilität gerecht zu werden, sind alle wichtigen Herstellungsschritte im Haus angesiedelt. XAL-Lichtlösungen werden heute vom Who's who der internationalen Architektur-

szene eingesetzt – in öffentlichen Gebäuden ebenso wie in Geschäften, Privatobjekten und Outdoor-Bereichen. Davon zeugen hochkarätige Referenzprojekte weltweit. In Graz erleuchtet XAL z. B. das Headquarter der Michael Pachleitner Group und das Kaufhaus Kastner & Öhler. „Unser Ziel“, erklärt Dirnberger, „ist es nicht, mit aller Gewalt Marktführer zu werden. Aber wenn ein Architekt an

Licht denkt, dann soll er auch in Zukunft an XAL denken.“

## INFO

### FAST 1000 UNTERNEHMEN

jährlich werden in Graz gegründet. Mehr Zahlen zum Standort Graz auf

wirtschaft.graz.at

© PAUL OTT PHOTOGRAFIERT



## ARCHITEKTURFOKUS

Zusammenarbeit mit internationalen Top-ArchitektInnen. Beispiel WU Wien.



© STADT GRAZ/FISCHER



## WACHSTUM MIT LED

XAL-Geschäftsführer Harald Dirnberger baute das LED-Business auf.

© PAUL OTT PHOTOGRAFIERT



## WELTWEIT

22 Standorte und Niederlassungen: XAL lässt auch New York erstrahlen.

© PAUL OTT PHOTOGRAFIERT



## LEUCHTENDER STANDORT

Unternehmenssitz und Produktionsstandort in Graz-Puntigam.

© PAUL OTT PHOTOGRAFIERT



## PRÜFLABOR

Die LED-Leuchten werden beinharten Belastungstests unterzogen.

© PAUL OTT PHOTOGRAFIERT



## TECHNOLOGIEVORSPRUNG

Hoher Aufwand für Forschung und Entwicklung.

© MATHIAS KNEIPEISS



## FERTIGUNGSTIEFE

Die meisten Produktionsschritte werden bei XAL selbst gemacht.

## 450

### BESCHÄFTIGTE

sind am Grazer Firmensitz in Entwicklung, Produktion, Logistik, Versand und Unternehmensorganisation tätig. Insgesamt beschäftigt XAL an 22 Standorten weltweit 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## 105

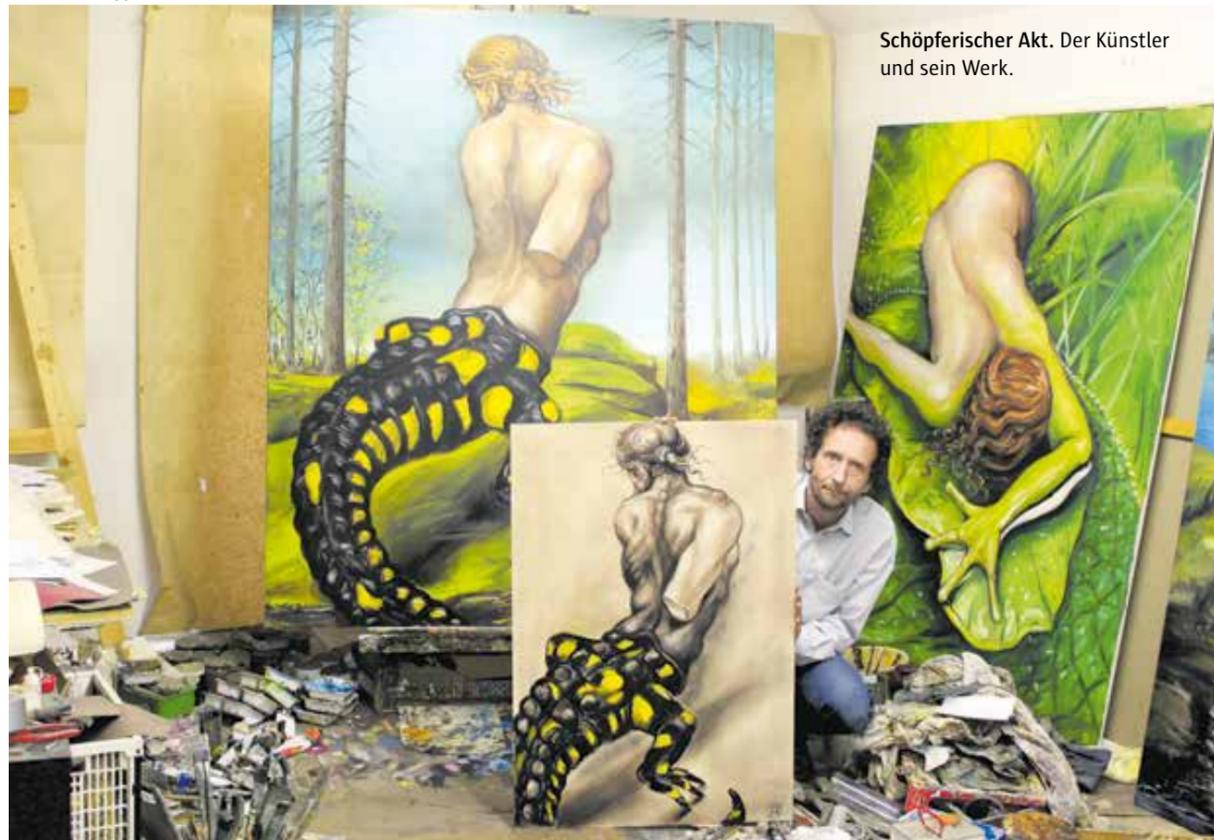
### MILLIONEN

Euro beträgt der Umsatz der XAL-Gruppe, die neben XAL den belgischen Leuchten-Hersteller Wever & Ducré, die deutsche Teclum GmbH, den steirischen Outdoormöbel-Hersteller Viteo und die Hightech-Tischlerei Xtec in St. Margarethen an der Raab umfasst.

## 1989

### GRÜNDETEN

Andreas und Claudia Hierzer XAL. Sie stehen nach wie vor an der Spitze des Unternehmens. Sie leben vorwiegend in den USA.



Schöpferischer Akt. Der Künstler und sein Werk.



Klaus August Baumgartner  
Selbstbildnis des Künstlers, Öl auf  
Leinwand 50 x 50 cm, 2001.

## Kunstvolle Gestalten

Klaus August Baumgartner präsentiert der BIG  
exklusiv seinen neuen Kunstzyklus „Gestalten“.

Interview: [astrid.wentner@stadt.graz.at](mailto:astrid.wentner@stadt.graz.at)  
[michaela.krainz@stadt.graz.at](mailto:michaela.krainz@stadt.graz.at)

- 1965 geboren in Graz
- Besuch der Kunstgewerbeschule HTBLA Ortweinplatz

### Auftragsarbeiten (Auswahl):

- 1997 Wandmalerei für die Kanonenhalle im Grazer Landeszeughaus
- 2001 Mosaikentwurf für die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz
- 2014 Albert-Schweitzer-Skulptur für die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz

### Ausstellungen (Auswahl):

- 1986 „Zeichnungen und Gouachen“, ORF-Landesstudio Steiermark, Galerie Bleich-Rossi
- 1992 „Malerei“, Palazzo Capello, Venedig; Ausstellungskatalog
- 1993 „Painting I“, „Painting II“, Ecksaal des Joanneums, Graz
- 2011 „ICON“, Bildungshaus Mariatrost, Graz; Ausstellungskatalog
- 2013 „Aesthetica“, Galerie Sigmund Freud, Graz; Ausstellungskatalog

[klausbaumgartner.at](http://klausbaumgartner.at)

Klaus August Baumgartner war bereits als kleines Kind von Reptilien fasziniert und ist mit einer großen Liebe zu diesen Tieren aufgewachsen. Und mit einer besonderen Leidenschaft fürs Zeichnen und Malen. Den GrazerInnen ist der Künstler vor allem durch seine lebensgroße bronzene Skulptur des Albert Schweitzer am Eingang der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) ein Begriff. Mit dem bedeutenden Humanisten verbindet ihn die Ehrfurcht vor dem Leben. Deshalb ist sein soeben vollendeter Zyklus, der den Titel „Gestalten“ trägt, auch eine Hommage an

das Leben. Ein Weckruf, dass die Menschheit, wenn sie Flora und Fauna weiterhin so bedenkenlos zerstört, sich selbst bald an den Rande des Abgrundes bringt. Reptilien betrachtet Baumgartner als wichtige Indikatoren für den Zustand der Umwelt. Aufgrund ihrer Unnahbarkeit bedurfte es auch akribischer Arbeit, viel Geduld und vielfältigster Studien, bevor sich der universelle Künstler schließlich ans Werk machen konnte. Vier Jahre vergingen, bis nun etwas ganz Großartiges nur noch auf seine Präsentation wartet. Für die BIG durften wir exklusive Blicke darauf werfen.



**Mensch und Tier scheinen in Ihren Bildern zu verschmelzen. Was hat es damit auf sich?**

BAUMGARTNER: Es ist die bildliche Synthese von Mensch und Tier. Alles hängt zusammen und voneinander ab.

**Sie haben sämtliche Reptilien mit der Hand modelliert und bemalt. Warum so viel Aufwand?**

BAUMGARTNER: Ich habe die Tiere akribisch studiert, lange daran gearbeitet, wie ich sie bestmöglich modellieren kann und sie schließlich in ihrem natürlichen Umfeld platziert und fotografiert. So kenne ich jedes Detail, jeden Muskel in- und auswendig und konnte sie schließlich alle aus dem Kopf heraus malen. Den Schlussakkord bildet ja jeweils das Ölgemälde mit den Titeln „Der Feuermann“, „Die Laubfrau“ und so weiter.

**Die Finalisierung Ihres Zyklus ist die eine Neuigkeit. Doch Sie haben noch ein weitere. Welche?**

BAUMGARTNER: Die bevorstehende Ausstrahlung einer Filmproduktion von Hans Se-

likovsky auf ORF III, die mein Leben in all seinen Facetten und von Anfang an beleuchtet.

**Was verbinden Sie mit dem Albert-Schweitzer-Zitat „Ehrfurcht vor dem Leben“?**

BAUMGARTNER: Es ruft in mir meine Kindheit in Graz wach. Als Vierjähriger habe ich begonnen, Schlangen aus Plastilin zu formen. Meine Versuche, den kleinen Skulpturen durch ein Rückenmuster so etwas wie Leben einzuhauchen, haben mich auf den Zauber des Lebens aufmerksam gemacht. Und diese Faszination hat mich bis heute nicht losgelassen. Ich begreife Kunst als unverzichtbares Lebensmittel.

**Und wie sieht Ihre heutige Verbindung zu Graz aus?**

BAUMGARTNER: Seit mehr als 20 Jahren unterrichte ich an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Aktzeichnen am Institut für Bühnengestaltung. Mein zweites Grazer Standbein ist das nahe gelegene Landeskrankenhaus-Universitätsklinikum, wo ich als Grafiker mit Herz und Seele tätig bin.

**Ihre Malkunst wurzelt augenscheinlich in antiken und renaissancehaften Genres. Warum?**

BAUMGARTNER: Ich habe schon früh tausende Bilder förmlich aufgesogen. Besonders berührte mich „Die Malkunst“ des Niederländers Johannes Vermeer. Ich erinnere mich genau, ich war damals Schüler der Ortweinschule, als ich mir das etwas verwegene Ziel setzte, eben dieses Kunstwerk zu kopieren. Da war ich 14 Jahre alt und meine finanziellen Möglichkeiten so beschränkt, dass ich mir nur eine Kartonleinwand in kleinerem Format leisten konnte. Dafür benutzte ich zum ersten Mal echte Ölfarben. Ein fantastisches Erlebnis. Ich präzierte meine technischen Fertigkeiten und erlernte das malerische Handwerk von Grund auf.

**Zu Ihren aktuellen Werken zählen detailgetreue Skulpturen. Was fasziniert Sie so an den kriechenden Tieren?**

BAUMGARTNER: Für mich sind das geheimnisvolle Wesen. Ich versuche, sie zu begreifen, indem ich dreidimensionale Abbilder

**Naturnah.** Detailgetreu modellierte Klaus August Baumgartner den Feuersalamander (o. l.) bevor er schließlich zum Kunstwerk „Der Feuermann“ in Öl auf Leinwand (S. 22, Bild hinten), 185 x 155 cm, wurde und den Auftakt des Zyklus bildete. Der Künstler mit seiner Vorarbeit in Pastell und Kreide auf Karton zum Bildnis „Die Laubfrau“ (l. u.) und mit dem Werk in Öl auf Leinwand (S. 22 r.) in den Dimensionen 185 x 155 cm. Ein Ausschnitt der „Froschfrau“ (Pastell und Kreide auf Karton), 100 x 70 cm.

in Lebensgröße herstelle. Diese Skulpturen bilden einen Ausgangspunkt für meinen neuen Werkzyklus, in dem Design und Schönheit dieser Tiere eine zentrale Rolle spielen. Der nächste Schritt war die zeichnerische Umsetzung, wobei ich mit der Verbindung zwischen Tier und Mensch experimentierte. Ich habe dabei gewissermaßen mit der Evolution gespielt. In unserer Gesellschaft betrachtet man Kriechtiere oft mit Verachtung. Ich erlebe sie als paradiesisch.

**Kann Kunst die Welt verändern?**

BAUMGARTNER: Jede Tat verändert die Welt. Die Kunst ist zugleich Berührungspunkt und Botschafter.

**Was sind Ihre neuen Kunstprojekte?**

BAUMGARTNER: Meine nächsten zwei Zyklen habe ich schon im Kopf. (lacht)

**Wie lautet Ihr Lebensmotto?**

BAUMGARTNER: Vollbringe, was du vermagst. Egal, ob es gerade modern ist oder nicht.

© STADT GRAZ/FISCHER



### LET'S JUMP!

Österreich-Premiere in Graz: Die Landeshauptstadt war Mitte September Austragungsort für den World Cup Skateboarding (WCS). Top-athletInnen aus 15 Nationen zeigten im Skatepark Grünanger ihr Können. Sportstadtrat Kurt Hohensinner (im Bild l.) war beeindruckt und inspiriert.

## JUBILÄUM MIT HERZKLOPFEN

Bei der Eröffnung der Grazer Herbstmesse am 29. September wurde ein Jubiläum gefeiert, dass für „Hausherren“ CEO Armin Egger (2. v. l.) ein ganz besonderes war: „110 Jahre Messe Graz! Eine lange Tradition,

die sich stets weiterentwickelt.“ Bürgermeister Siegfried Nagl, Landesrat Christian Buchmann, Zauberkünstler Christoph Kulmer und Franz Titschenbacher, Präsident LK Steiermark (v. l.), gratulierten herzlich.



© MARTIN WIESNER

## MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© SISSI FÜRLER



**NOMINIERT**  
Anita Tscherne, Vize-Geschäftsführerin GGZ, wurde als „ÖsterreicherIn des Jahres“ (Kategorie Familie & Beruf) von der Zeitung „Die Presse“ nominiert.

© STADT GRAZ/FISCHER



**GESUNGEN**  
Am Nationalfeiertag der KatalanInnen sang Josep Maria Carreras i Coll, bekannt als José Carreras, in Graz und trug sich danach ins Goldene Buch der Stadt ein.

© MIRIAM RANEBURGER



**ETABLIERT**  
Angelika Vauti-Scheucher leitet die neue Stabsstelle für „Inklusion und Partizipation“ am Universalmuseum Joanneum. Ziel: soziales Gewissen etablieren.

© GRAZ TOURISMUS



**REKORD**  
Jubiläum bei Graz-Tourismus-GF Dieter Hardt-Stremayr: Dem stärksten Juli aller Zeiten folgte der stärkste August: macht zusammen 233.975 Nächtigungen!

© STADT GRAZ/FISCHER



**ABSCHIED**  
27 Jahre war er Abteilungsvorstand des Straßenamtes, insgesamt 33 Jahre im Dienst der Stadt. Nun geht Harald Hrubisek in den wohlverdienten Ruhestand.

© STADT GRAZ/FISCHER



**NEUBEGINN**  
Als Projektleiter in der Stadtbauverwaltung hat sich Thomas Fischer bereits einen Namen gemacht. Nun nimmt er die Zügel des Straßenamtes in seine Hände.

© FOTO MELBINGER/PAULITSCH



**BERUFEN**  
Eine neue Funktion und Aufgabe hat die ehemalige Wissenschaftslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder: Sie ist nun Rektorin der FH-Campus 02.

© STADT GRAZ/FISCHER (7)



**Freude.** Bgm. Siegfried Nagl (l. o.) und LR Christian Buchmann zapften an, Moderator Armin Assinger (l.) zog den Hut und Mensch wie Tier waren herausgeputzt.



## GRAZ IN FEIERLAUNE

Auch bei der 15. Auflage von Aufsteirern in Graz ging die Post ab. Drei Tage lang gab in der Landeshauptstadt steirisches Brauchtum den Ton an. Neben Musik und Tanz zog vor allem die Modeschau „Pracht der Tracht“

die Massen an. Bürgermeister Siegfried Nagl freute es: „Tracht ist beliebt wie nie.“ Viele weitere Fotos gibt's auf der Facebook-Page der Stadt Graz.

[facebook.com/graz.at](https://facebook.com/graz.at)



**Zu Gast.** Bgm. Siegfried Nagl (M.) und StR Gerhard Rüsich mit der Vizebürgermeisterin von Dubrovnik Tatjana Šimac Bonačić (2. v. l.), Kulturamtsleiterin Ana Hilje und Protokollchefin Romana Ivušić (r.).



**Sieg.** Beim Smoothie-Wettbewerb trug LH Hermann Schützenhöfer (r.) knapp den Sieg davon.

© STADT GRAZ/FISCHER



## DIALOG DER PASTELL-STÄBE

Stadtrat Michael Ehmann (M.) eröffnete jüngst die sechste Sonderausstellung im „kunstGarten“: Das Künstlerduo Claudia Plank und Hans Werner Poschauko sowie Edith Payer gestalten „ArtemisDialog & Eurasien-Stäbe: Sweet Rebellion 2016“. Dabei verweisen die KünstlerInnen einerseits auf Jo-

seph Beuys Eurasien-Stab, der mit seiner Installation Trennung und Verbindung westlicher und östlicher Kulturen verdeutlichte, andererseits gestalten sie den Begriff neu, indem sie eine Vielfältigkeit schaffen: Die Stäbe sind in cremigen Pastellfarben gehalten, die den Blick des Betrachters mit auf die Reise nehmen.



**Stolz.** Bürgermeister Nagl überreichte das Ehrenzeichen für besondere Verdienste an Monika Martin.



**Elke Kahr**  
Bürgermeister-Stellvertreterin der Stadt Graz

## Monika, unser „Golden Girl“

*Alles Gold, was glänzt, gilt im Fall von Schlagerstar Monika Martin: Goldene für „Mit Dir“, Film Premiere für „Mein Graz“ und Überraschungs-Ehrenzeichen der Stadt.*

### Höherer Stellenwert für den Baumschutz

Um den Baumbestand in der Stadt zu schützen, gibt es die Baumschutzverordnung. Ich werde oft von besorgten BürgerInnen angesprochen, dass bei Bauprojekten nicht sorgsam genug mit altem Baumbestand umgegangen wird. Denn aufgrund des wachsenden Baudrucks werden immer mehr Bäume illegal gefällt, weil Strafen dafür zu gering sind. Einem runden Tisch von ExpertInnen, den zuständigen ReferentInnen und der Politik ist es gelungen, zwei wesentliche Veränderungen zu forcieren: Einerseits soll es zukünftig höhere Strafen geben. Andererseits soll das Baugesetz dahingehend geändert werden, dass bei den Planungen auf den Baumbestand Rücksicht genommen werden muss. Darum wird das Land Steiermark in einer Petition des Gemeinderats nun ersucht.

Ihre Fans haben es ja immer gewusst, was sie an „ihrer“ Monika Martin haben. Die Stadt Graz weiß es auch und ehrt jüngst eines ihrer größten „Goldkehlchen“ mit dem Goldenen Ehrenzeichen. Doch davon wusste Ilse Bauer, wie der Schlagerstar im bürgerlichen Namen heißt, nichts, als sie den Gemeinderatssaal des Rathauses betrat. Die Film Premiere von „Mein Graz“ stand an – ein musikalisches Liebesbekenntnis an die Heimatstadt, der sich die Sängerin eng verbunden fühlt. Gleichzeitig wurde die „Goldene“ für das Album „Mit Dir“ von der deutschen Plattenfirma Telamo gefeiert. Ne-

ben zahlreichen WegbegleiterInnen war auch „Mutti“ Elisabeth vor Ort. Und als Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl verkündete, dass der Tochter das Goldene Ehrenzeichen der Stadt verliehen werde, strahlten Mutter und Tochter um die Wette. „Sie sind für mich schon lange offizielle Botschafterin von Graz. Nun ist es urkundlich bestätigt“, nickte Nagl bei der Übergabe bestätigend. Die promovierte Kunsthistorikerin, deren Karriere auf Umwegen über den Lehrberuf zur musikalischen Berufung führte, zeigte sich tief bewegt und gewohnt bodenständig: „Ich danke allen, die mir das ermöglicht haben!“

## Gebt den Kindern das Kommando!

*Gute Nachrichten vom „Grazer KinderParlament“: Der Nachwuchs hat kreative Ideen für den Umweltschutz.*

Die Umwelt liegt der Jugend am Herzen. Das weiß Mag. Heidi Jursitzky vom „Grazer KinderParlament“ zu berichten: „Heuer konnten wir den KinderParlamentswagen im Augarten neu gestalten und die Kinder haben gemeinsam mit einem Künstler ihre Botschaften zum Thema gesunde Umwelt aufgesprayt.“ Bei der Präsentation des Wagens und einem anschließenden runden

Tisch waren auch Umweltstadträtin Lisa Rücker und Jugendstadtrat Michael Ehmann dabei – und stolz: „Die Kinder beschäftigen sich intensiv mit der Welt, in der sie leben wollen. Sie haben ein großes Interesse am Schutz der Umwelt und wissen schon genau, dass sie selbst beeinflussen können, wie ihre Zukunft aussehen wird. Für uns Erwachsene ist das ein klarer Auftrag, sie ernst zu



**Miteinander.** Umweltstadträtin Lisa Rücker (l.) und Familienstadtrat Michael Ehmann (r.) freut das Engagement der Jugend für die Umwelt.

nehmen und in unsere Entscheidungen einzubinden“, erklärte Rücker. Bei der Diskussion, wie man Müll vermeiden könne, hatten die Mädchen und Buben zahlreiche kreative Ideen und waren sich einig: „Wir möchten in einer

Zukunft leben, in der unser Planet nicht in Bergen von Abfall erstickt.“ Das KinderParlament bzw. -büro steht übrigens allen offen, die sich engagieren möchten.

[kinderparlament.at](http://kinderparlament.at)



**In Bewegung.** Die Radprofis bei der „Tour de Graz“ (vorne) und Besuch beim Mobilitätsfest: M. Kroißbrunner, M. Eustacchio, S. Nagl und B. Werle (v. l.).



## Der Tag, als das Auto frei hatte

*Das Mobilitätsfest und die „Tour de Graz“ waren auch heuer wieder ein voller Erfolg – sogar mit neuem TeilnehmerInnenrekord. Das perfekte Wetter dazu kam wie bestellt.*

Die Gelegenheit, dort zu radeln, wo man sonst nur mit dem Auto unterwegs ist, faszinierte auch heuer wieder und die extra dafür angereisten Radrennprofis Christoph Strasser, Maurizio Vandelli, Arnold Eisel sowie den Naturbahnrodler Christian Schopf wohl auch. Resultat: Neuer TeilnehmerInnenrekord bei der „Tour de Graz“ mit dem

Motto „Auf die Autobahn – fertig – los!“. 1.090 RadlerInnen und 170 SkaterInnen waren am europaweiten internationalen Autofreien Tag mit von der Partie. Zuvor standen beim bunten Mobilitätsfest am Hauptplatz, die „sanfte Art der Fortbewegung“ und ihre Möglichkeiten im Mittelpunkt. Spiel und Spaß kamen dabei traditionell nicht zu kurz.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio feierten ebenso mit wie Baudirektor DI Bertram Werle und Verkehrsplanungschef Mag. Martin Kroißbrunner, dessen Abteilung für die Organisation verantwortlich zeichnet.

[graz.at/autofreiertag](http://graz.at/autofreiertag)



**Sprunghaft.** Auch solche Radkünste gab es zu bestaunen.

# Hofübergabe

Najem Wali wird für ein Jahr in Graz die „Feder führen“.

Seit 1. September 2016 ist der Sirakische Autor Najem Wali neuer Stadtschreiber von Graz und wird es bis 31. August 2017 bleiben. Er löst damit Ulrich Schlotmann ab und wurde von Kulturstadträtin Lisa Rücker dieser Tage herzlich willkommen geheißen. Seine Stimme, die u. a. im Roman „Bagdad Malboro“ (2014 bei Hansa) erklingt, wird im gesamten deutschen Sprachraum aufmerksam gehört, in literarischen Debatten ebenso

wie bei brennenden politischen Fragen. Wali widmet sich insbesondere den aktuellen Themen Flucht und Asyl.

## JURY-ZITAT (AUSZUG)

„Najem Wali als Stadtschreiber zu gewinnen, ist ein Glücksfall in der Geschichte dieser so erfolgreich eingerichteten kulturellen Institution.“

[kultur.graz.at](http://kultur.graz.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



Autoren-Wechsel. Rudolf Jurolek, Ann Pajuväli, der scheidende Stadtschreiber Ulrich Schlotmann, Huda Takriti, der neue Stadtschreiber Najem Wali und Kulturstadträtin Lisa Rücker (v. l.) zelebrierten die „Hofübergabe“.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Buntes Programm. Fahrzeuge wurden geschmückt und gesegnet, Gäste aller Altersgruppen gut unterhalten.



# Brennendes Interesse

Faszination „Feuerwehrmann“: Egal, ob Groß oder Klein, am Tag der offenen Tür der Berufsfeuerwehr Graz auf der Hauptwache Lend herrschte großes Treiben und Staunen.

Da leuchteten die Augen der großen wie der kleinen Buben, aber auch die der weiblichen Gäste: Die Mannen der Berufsfeuerwehr Graz stellten am Lendplatz bei strahlendem Sonnenschein Kostproben ihres Könnens eindrucksvoll zur Schau. Auch der Fuhrpark wurde festlich ge-

schmückt, gesegnet und präsentiert. Das bunte Programm am Tag der offenen Tür ließen sich die zahlreichen BesucherInnen auch heuer nicht entgehen. Der zuständige Referent, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, war ebenfalls vor Ort und stolz auf das Team. Er konnte dem Feuerwehrchef, Ab-

teilungsvorstand Dr. Klaus Baumgartner, nur zustimmen, als dieser erklärte: „Der Tag der offenen Tür ist eine tolle Gelegenheit, die professionelle Arbeit der Berufsfeuerwehr der Bevölkerung näherzubringen.“

[feuerwehr.graz.at](http://feuerwehr.graz.at)

© J.J.KUCECK



Gast. Künstler Ai Weiwei (r.) wurde von Peter Pakesch begrüßt.

## Wissen geknetet

Eröffnung für eine von Peter Pakesch kuriierte Ausstellung im Grazer Kunsthaus: „Geknetetes Wissen“ entstand in enger Zusammenarbeit mit den Künstlern Ai Weiwei und Edmund de Waal: Ai Weiwei zeigt sich dabei gewohnt gesellschaftskritisch. Zu sehen ist die Ausstellung bis 19. Februar 2017.

[museum-joanneum.at](http://museum-joanneum.at)

# Komm und spiel mit!

Für ausgelassene Stimmung und gute Unterhaltung sorgten die Spielmobile im heurigen Sommer auf den Grazer Spielplätzen. Das Abschlussfest fand im Augarten statt.

Wenn Jako's knallroter Spiel-Express vorfährt, dann wissen die Kinder: Jetzt wird's lustig. Quer durch die Stadt zogen auch heuer wieder die Spielmobile und machten auf vielen Spielplätzen Station. Im

Gepäck stets ein buntes, kostenloses Angebot (Malen, Basteln, Geschicklichkeitsspiel etc.), das mit viel Humor und pädagogischem Gespür den jüngsten Gästen schmackhaft gemacht wurde. Neu dabei in diesem Sommer:

Micro-Soccer. Beim Abschlussfest im Augarten wagte sich Familienstadtrat Michael Ehmann in die Hüpfburg und bedankte sich beim gesamten Team.

[graz.at/spielmobile](http://graz.at/spielmobile)

© STADT GRAZ/FISCHER



Begeisterung. Familienstadtrat Michael Ehmann (M.) mit dem engagierten Spielmobile-Team, das den Kindern den Sommer in Graz versüßte.

# Der Weg ist das Ziel

„Lernwelt – Schulweg“ heißt ein neues Buch, das sich mit einem interessanten Abschnitt unseres Lebens befasst.

Alle sind wir diesen Weg einmal gegangen. Die einen weiter, die anderen nur ein paar Schritte vom Auto zum Tor: Der Schulweg ist ein einprägsamer „Lebens“-Abschnitt. Wissenschaftlich erforscht haben ihn nun Dr. Rudolf Egger und Dr. San-

dra Hummel von der Karl-Franzens-Universität Graz. Ihr Buch präsentierten sie kürzlich Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl in Anwesenheit von Schauspieler August „Gustl“ Schmölder.

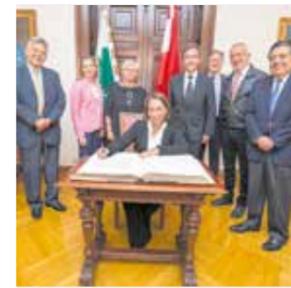
[uni-graz.at](http://uni-graz.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



Erfahrungen. Der kleine Mehmet macht gerade seine ersten Schritte auf dem Schulweg. Bgm. Nagl, Autor Egger und Schauspieler Schmölder (v. l.) haben entlang dieses Weges viel erlebt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Allianz. Bürgermeister Nagl (5. v. l.) mit seinen Gästen.

## Dreifacher Eintrag

Das sich eine Persönlichkeit in das Goldene Buch der Stadt einträgt, ist nichts Ungewöhnliches. Drei auf einmal schon: die VertreterInnen der „Pazifischen Allianz“ Alicia Buenrostro Massieu (Mexiko), Alfredo Raul Chuquiuhara Chil (Peru) und Jaime Alberto Cabal Sanclemente (Kolumbien).

BEZAHLTE ANZEIGE

## Zuhören!

Denn Zuhören bedeutet so unendlich viel.

Ca. 500.000 Menschen in Österreich tragen bereits Hörgeräte. Und sie können damit wieder zuhören und aktiv am Leben teilnehmen.



Testen Sie kostenlos die neuesten Hörgeräte!



Wir hören Ihnen zu und beraten Sie gerne:

hörwelt Graz  
Radetzkystraße 10  
8010 Graz  
t: 0316 833 933

Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag:  
8.00 - 17.00 Uhr

Besuchen Sie uns online:  
[www.diehoerwelt.at](http://www.diehoerwelt.at)

hörwelt  
das Leben besser verstehen

© Stadt Graz/Fischer



Dabei. „tim“ ist in Graz angekommen und wurde freudig begrüßt.

## tim macht Graz mobil

Der erste Multimodale Knoten startete am Hasnerplatz. Privat-Pkws sieht dieses Mobilitätskonzept nicht vor.

Um in Graz künftig mobil zu sein, braucht man keinen eigenen Pkw mehr. Der erste Multimodale Knoten am Hasnerplatz wurde in zwei Jahren Vorbereitungszeit erarbeitet und nun eröffnet: „tim – täglich.intelligent.mobil“ nennt sich das Konzept, in dem u. a. (e-)Carsharing, -Fahrräder und Leihwagen vorgesehen sind. Minister Jörg Leichtfried, Bgm. Mag. Siegfried Nagl, Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio, Holding-Vorstand DI Wolfgang Malik und Linien-Chefin Mag. Barbara Muhr sind begeistert.

tim-graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Talente. Meixner, Herk, Herz, Nagl und Neuper (v. l.) bei der Eröffnung.

## Stärken früh erkennen

Graz hat nun ein Talentecenter. Die Wirtschaftskammer Steiermark hat dieses am Areal der ehemaligen Schule Rosenhof eröffnet, um jungen Men-

schen mit diversen Tests ihre Möglichkeiten und Talente aufzuzeigen.

wko.at

## Mord in der Auster?

Eine Folge der 12. Staffel der ORF-Krimiserie „SOKO Donau“ wurde in Graz gedreht. Schauplatz war dabei unter anderem die „Auster“, in der sich Gregor Seberg & Co. auf Mör-

derjagd begaben. 4,5 Millionen ZuseherInnen in Österreich und Deutschland tauchen dabei mit ins Wasser.

filmcommissiongraz.at

© kk



Graz-Dreh. Gregor Seberg (2. v. r.) und seine KollegInnen machten in der Auster Station für die Mörderjagd unter Wasser.

© CROWDDIALOG/GORAN GAJANIN



Hotspot. Stadtrat Rüsich (l.) begrüßt Experten zum Crowdfunding-Event.

## Ein Schwarm an Ideen

420 ExpertInnen aus 32 Ländern kamen kürzlich in Graz zusammen, um sich zum Thema „Crowdfunding“ (Schwarmfinanzierung) auszutauschen. Veranstalter war Crowd-Mentor Michael Gebert. Finanzstadtrat DI Dr. Gerhard Rüsich betonte, dass Graz von Anfang an diesem Trend folgte.

wirtschaft.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Ihr verlässlicher Partner seit 2002

### Tierkrematorium & Franziskus Urnenhain im Schilcherland

Ruhestätte für Mensch und Tier

Gemeinsam mit seinem Tier in einer Grabstätte in einem friedvollen Buchenwald die letzte Ruhe finden 10 Minuten westlich von Graz in St. Josef/ Westsmk.

www.tierkrematorium.at  
www.franziskus-urnenhain.at

Eduard Reininger, Landscha 95, 8461 Ehrenhausen

Graz, Kärntnerstr. 419a, Tel. 0316 / 25 18 71  
0699 / 105 40 911 • 0699 / 116 24 479

© KfV/APA-FOTOSERVICE/JAMNIG



Helmi war da. Wenn die Kinder das Männchen mit dem roten Helm sehen, wissen sie, dass es um Sicherheit im Straßenverkehr geht. Verkehrsstadtrat Mario Eustacchio (hinten r. neben Helmi) ist von der Aktion begeistert.

## Mit Plan sicher auf dem Schulweg unterwegs

Um die Gefahren im Straßenverkehr für die Kleinsten zu minimieren, haben die AUVA und das Kuratorium für Verkehrssicherheit 21 Schulwegpläne für Volksschulen entwickelt.

Diese Pläne können Leben retten. Sie geben Auskunft u. a. über Gefahrenstellen am Schulweg sowie zu sicheren Ein- und Ausstiegsstellen. Bereits 12 Schulwegpläne für die Steiermark wurden heuer übergeben, neun weitere folgen nun für Graz.

Das Land Steiermark, die Stadt Graz sowie die beteiligten steirischen Gemeinden fördern das Projekt mit finanziellen Mitteln. Initiatoren sind die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV). „Mit

den Schulwegplänen können die Eltern mit ihren Kindern den Schulweg gezielt üben und dabei richtige Verhaltensweisen besprechen“, freut sich Verkehrsstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio.

kfv.at, auva.at

© Stadt Graz/Fischer



Kommt. Stadtrat Michael Ehmann lädt alle Kinder ins Museum ein.

## Museum für alle

Zugang zum Kindermuseum „FRida & freD“ möchte Stadtrat Michael Ehmann allen Grazer Kindern bieten. Aus diesem Grund rief er die Aktion „50 Mal“ ins Leben: „Schickt uns rasch euer Gruppen- und Klassenfoto mit Kontaktdaten!“

### MITMACHEN!

Je 25 Grazer VS-Klassen und 25 Kindergarten-Gruppen erhalten einen kostenlosen Eintritt ins Kindermuseum sowie für einen Workshop.

EINSENDUNGEN AN:  
info.kindermuseum@stadt.graz.at

fridaundfred.at

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER



Einweihung. K. Hohensinner, H. Schützenhöfer, S. Nagl und A. Egger (v. l.).

## Einweihungsspiel in einem Luxusbunker

Neue Eiszeit in Graz: Mit dem Eröffnungsspiel der 99ers wurde das Merkur-Eisstadion feierlich eingeweiht.

Mehr als 3.300 ZuschauerInnen und zahlreiche Promis waren gekommen, um die 99ers gegen die Innsbrucker Haie auf „frischem Eis“ zu erleben. Der alte Bunker erstrahlte in neuem Glanz. Und wenn das Grazer Team auch

nicht gewann, so waren doch alle von der Halle begeistert. „Im Endeffekt sind nur Dach und Steher geblieben“, resümierte Sportstadtrat Kurt Hohensinner, MBA.

mcg.at



# GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 22. September (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

## NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag, 20. Oktober, 12 Uhr, Gemeinderatsitzungssaal/Rathaus, Gäste: bitte Ausweis mitbringen!

Live-Ticker: [graz.at](http://graz.at)

## ST. PETER-HAUPTSTRASSE

10 Mio. Euro lassen sich Land Steiermark und Stadt Graz (übernimmt 4 Mio. Euro) den weiteren Ausbau der St.-Peter-Hauptstraße kosten. 2011 wurde die Hauptverkehrsader ja bis zum Sternäckerweg erneuert, nun sollen die Arbeiten weitergehen. Geplant sind: Busfahrstreifen Richtung Stadtzentrum, drei Ampeln (auf Höhe Heimgartenanlage, Styriastraße, St.-Peter-Gürtel/Abzweigung Raaba) und die Verbesserung der Probleme mit dem Oberflächenwasser. Die Hang- und Straßenwässer sollen über einen neuen Sammel- und Speicherkanal geführt werden. Baubeginn: April 2017; Fertigstellung: Ende 2017.

## RÜCKHALTEBECKEN

1.600 Kubikmeter Wasser an Fassungsvermögen wird das Regenrückhaltebecken haben, das in Andritz entstehen wird. Damit

© STADT GRAZ/FISCHER



© FREILAND-STADT/RAUM/UMWELTPLANUNG (JORDI SANAHUJA)



**Grünes Band.** Unten fahren die Autos durch, oben soll ein natürliches Umfeld sprießen: Die Stadt fördert die Gestaltung der Südgürtel-Trasse.

will die Stadt die Hangwässer im Bereich Scherweg/Hügelweg in den Griff bekommen, die immer wieder zu Schäden an Infrastruktur und Objekten führen. Die nötigen Grundstücke sind bereits gekauft, das Projekt hat die wasserrechtliche Bewilligung. Damit der Bau möglichst bald beginnen kann, genehmigte der Gemeinderat 420.000 Euro.

## BRÜCKEN UND STRASSEN

2017 investiert die Holding Graz im Auftrag der Stadt 5 Millionen Euro in die Sanierung von Straßen und Brücken. Um mit Planungen und Ausschreibungen beginnen zu können, gab der Gemeinderat vorerst 1,7 Mio. Euro frei.

## ÖFFENTLICHER VERKEHR

Die wachsende Bevölkerung in Graz und den Umlandgemeinden wird der Stadt bis 2030 einen Anstieg der Öffi-Fahrgäste um geschätzte 37 Prozent auf 155 Mio. Passagiere bringen. Um möglichst viele Menschen weg vom motorisierten Individualverkehr, sprich dem Auto, hin zum Nutzen der

der notwendigen Infrastruktur in Abstellanlagen und Werkstätten. Prognostizierte Kosten bis 2021: ca. 40 Millionen Euro.

## SÜDGÜRTEL

Grün und noch viel grüner soll es über der 1,4 Kilometer langen Unterflurtrasse des Südgürtels in Liebenau werden. Mit einem 1,8 Hektar großen öffentlichen Park, einer Allee entlang der Engelsdorfer Straße und vielen kleineren Grünflächen soll ein „Grüner Bogen“ vom Liebenauer Gürtel zur Puntigamer Brücke gespannt und der Bevölkerung Freizeit- und Sportmöglichkeiten geboten werden: Geh- und Radweg, Bänke, Trinkbrunnen, Toilette und auch eine eingezäunte Hundewiese sind geplant. Die Gestaltung von insgesamt 3,3 Hektar Land wird 1,4 Millionen Euro kosten, wovon die Stadt Graz 670.000 Euro zahlt.

## WAHL, DIE DRITTE

Zur Vorbereitung des dritten Wahlgangs der Bundespräsidentenwahl benötigte das BürgerInnenamt 50.000 Euro. Weil der Gemeinderat in der Sommerpause war, bewilligte vorerst der Bürgermeister den Betrag. Auch vom Gemeinderat gab's nun das O.K.

## STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	24
einstimmig angenommen	18
mehrheitlich beschlossen	6
Dringliche Anträge	10
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	25
Fragestunde	18
Finanzielle Beschlüsse über	€ 92,69 Mio.

[graz.at/gemeinderat](http://graz.at/gemeinderat)

# STADTSENAT

Beschlüsse vom 16. und 23. September (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

## PUCH-BESUCH

Für die Aufrechterhaltung des Betriebs erhält das Johann-Puch-Museum auf dem Gelände des historischen Einser-Werkes 15.000 Euro. Es ist Heimstätte von Fahrrädern, Mopeds, Motorrädern und Autos aus über 100 Jahren, die hier alle liebevoll bewahrt und wiederhergestellt wurden. Das umfangreiche Archiv bietet Einblicke in alte Werksunterlagen, Pläne, Kataloge und vieles mehr.

## INS REICH DER MITTE

Das Konfuzius-Institut der Karl-



achtzigzehn / Foto: Lupi Spuma

**BIG**

## NEWS AUS MEINER STADT

Die Zeitung mit Wau-Effekt: Geschichten, Service und Insider-Wissen aus dem Rathaus. Jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

STADT  
GRAZ

Franzens-Universität Graz fungiert seit sechs Jahren als Informations- und Begegnungsplattform für alle an China und der chinesischen Sprache Interessierten. Die Erweiterung des Angebots unterstützt die Stadt mit 30.000 Euro.

## SOWAS (ABER AUCH)

Ein skalierbares offenes Waren-Austausch-System, kurz SoWAS, wird mit Unterstützung der Stadt Graz als Förderprojekt eingereicht. Was ziemlich sperrig klingt, hat durchaus das Potenzial, die Paketzustellung im dicht verbauten Gebiet zu revolutionieren. Gemeinsam mit der TU und dem Büro B.I.M. soll ein System entwickelt werden, das es ver-

schiedensten Zustellfirmen aber auch Privatpersonen ermöglicht, Pakete tageszeitunabhängig abzuholen, zu verschicken, aber auch Gegenstände auszutauschen oder aufzubewahren. Ein Prototyp (im Wert von 30.000 Euro) soll in der Smart City im Grazer Westen getestet werden.

## ALT, ABER GUT

Auch Fahrzeuge können a. D. – außer Dienst – gestellt werden. So geschehen bereits im letzten Halbjahr, als sich die Feuerwehr wegen Neuanschaffungen von Hilfeleistungslöschfahrzeugen (HLF) von alten Modellen sowie von zwei Wasserdienstfahrzeugen und einem Kombi-Pkw trennte. Ein

HLF kaufte die Gemeinde Reingers um 30.000 Euro, der Kombi wurde privat verkauft. Die drei anderen Fahrzeuge kamen bei einer Auktion im Dorotheum unter den Hammer.

## ANTRÄGE 21

Angenommen	21
davon einstimmig	21

## SUMMEN

Vereinsförderung und Projekte	€ 85.000
Bildung & Integration	€ 137.300
Veranstaltungen	€ 4.500
Kultur	€ 46.000

# RECHNUNGSHOF

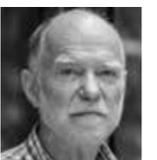
Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Die thermische Sanierung von (Gemeinde-)Häusern senkten die Emissionen, den Energieeinsatz und somit auch die Betriebskosten. Die Stadt Graz verwaltete (im überprüften Zeitraum von Jänner bis Juni 2015) in ihrem Eigenbetrieb Wohnen über 4.200 Gemeindewohnungen. Einige BewohnerInnen von Gemeindewohnungen erhielten Transferleistungen von der Stadt Graz. Als Transferleistungen waren umgangssprachlich Sozialleistungen wie beispielsweise die Mindestsicherung

oder Heizkostenzuschüsse zu verstehen. Hatten nun thermische Sanierungen von Wohnungen einen spürbaren Effekt auf die ausgezahlten Transferleistungen? Die Antwort hierzu veröffentlichte der Stadtrechnungshof im Kontrollbericht „Thermische Sanierungen von Gemeindewohnungen der Stadt Graz“: Dieser Zusammenhang konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

[stadtrechnungshof.graz.at](http://stadtrechnungshof.graz.at)

## Die Stadt trauert um



© ETC GRAZ/MÖSTL

## DI Klaus Gartler

7. Juni 1940 bis  
23. September 2016

Engagement auf zahlreichen Ebenen prägte das Leben des Grazer Stadtrates a. D. (1983 bis 1988) DI Klaus Gartler. Der Architekt war u. a. Aufsichtsrat der Grazer Stadtwerke AG, Vorsitzender der Bundessektion Architekten und Gründungsmitglied des Menschenrechtsbeirates Graz.



© FOTOLIA/ KZENON

Fragen kostet nichts. Sie brauchen kurzfristig eine Bohrmaschine? Vielleicht bekommen Sie sie ja von ihrem Nachbarn geborgt.

## HIGHLIGHTS IM OKTOBER

### 1. OKT.

**LANGE NACHT DER MUSEEN**  
Nachtschwärmer. Museen und Galerien öffnen heute von 18 bis 1 Uhr ihre Tore für Kulturinteressierte. [langenacht.orf.at/steiermark](http://langenacht.orf.at/steiermark)

### BIS 3. OKT.

**HERBSTMESSE GRAZ**  
Highlights: die „Grazer Wiesn“ (neu!), eine Bierausstellung, Modellbau, Autos, Mode, der Mega-Vergnügungspark etc. [grazerherbstmesse.at](http://grazerherbstmesse.at)

### 9. OKT.

© GEPA



**GRAZ MARATHON**  
Lauffest. 8. Okt.: Kinderbewerbe, Fun Run, Erdäpfelparty; 9. Okt.: Marathon (Anm.: 7., 8. Okt., Gigasport); [grazmarathon.at](http://grazmarathon.at)

### 11. BIS 14. OKT.

**AUSSTELLUNGSSTÜCKE**  
„Poetische Modelle“. Der neue Grazer Kunstpreissträger Wolfgang Buchner zeigt im GrazMuseum Auszüge aus seinem Werk. [kultur.graz.at](http://kultur.graz.at)

### BIS 16. OKT.

**STEIRISCHER HERBST**  
Festival neuer Kunst. Zusammenspiel von Musik, Performance, bildender Kunst, Literatur und neuen Medien; [steirischerherbst.at](http://steirischerherbst.at)

### 20. BIS 23. OKT.

**ELEVATE-FESTIVAL**  
Cool. Konzert, Live-Acts, Vorträge, Workshops ... in und um den Schloßberg; [elevate.at](http://elevate.at)

## Heimwerken auf Pump? Aber gerne!

*Das Verleihen von Haushaltsgeräten spart Geld, schont die Umwelt und fördert den nachbarschaftlichen Kontakt.*

Oje! Das Bügeleisen hat seinen Geist aufgegeben, am Lieblingskleid löst sich der Reißverschluss an der Wand. Guter Rat ist teuer. Oder doch nicht? In jedem Haushalt befinden sich Werkzeuge, Küchengeräte, Sport- und Freizeitartikel etc., welche von den BesitzerInnen nur selten gebraucht und gerne an einen netten Mitmenschen verliehen werden würden. Aufschluss darüber, wer was zu verleihen hat, geben kleine Symbolsticker an den Briefkästen. Diese werden vom Schweizer Verein „Pumpipumpe“

© METEOR COLLECTIF



Stickermania. Der Briefkasten verleiht, welche Dinge verborgt werden.

vertrieben und sind nun auch im städtischen Umweltamt erhältlich. Der angenehme Nebeneffekt zur netten Nachbarschaftshilfe: Die Hausparteien treten miteinander in Kontakt und lernen sich auf diese Weise besser kennen.

### SO FUNKTIONIERT'S

**STICKER ABHOLEN**  
Diese gibt's gratis im Umweltamt, Schmiedgasse 26, 4. Stock, Zi. 420 (der Versand über Pumpipumpe kostet ca. 5 Euro). Auf Wunsch werden die Sticker auch zugeschickt (einfach E-Mail schicken).

**BRIEFKASTEN BEKLEBEN**  
Die Sticker mit den entsprechenden Symbolen an den Briefkasten kleben. So können die Nachbarn sehen, welche Dinge sie sich ausleihen können und man kann selbst tolle neue Kontakte knüpfen.

0316 872-43 66  
[abfallwirtschaft@stadt.graz.at](mailto:abfallwirtschaft@stadt.graz.at),  
[umwelt.graz.at](http://umwelt.graz.at)

## Wahl 2016: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Die Wahlwiederholung der Bundespräsidentenwahl 2016 wird von 2. Oktober auf 4. Dezember 2016 verschoben. Gleichzeitig wurde mit 27. September 2016 auch ein neuer Stichtag für die Aufnahme in das Wählerverzeichnis festgesetzt. Alle wahlberechtigten Personen erhalten Mitte November eine neue amtliche Wahlinformation. Wahlkarten für den neuen Wahlgang am 4. Dezember können ab Anfang Oktober auch online beantragt werden. Der Versand und

die persönliche Ausstellung wird voraussichtlich ab Mitte November möglich sein. Achtung! Bereits für den 2. Oktober ausgestellte Wahlkarten sind für den neuen Termin nicht gültig und werden von der Wahlbehörde auch nicht angenommen. Diese können vernichtet werden.

Kontakt: BürgerInnenamt,  
Schmiedg. 26/3, Zi. 357  
0316 872-51 51  
[wahlen@stadt.graz.at](mailto:wahlen@stadt.graz.at)  
[graz.at/wahlen](http://graz.at/wahlen)

BIS 11. NOV.

## (K)eine Frage des Alters

*SchülerInnen zeigen die schönen Seiten des Alter(n)s und setzen ihre coolen Omas und Opas fotografisch in Szene.*

Die GrazerInnen werden immer älter. Bereits im Jahr 2031 werden fast ein Drittel der Menschen über 65 Jahre alt sein. Fakt ist jedoch: Altern ist in unserer Gesellschaft nicht gerade positiv besetzt. Mit dem Projekt „EinzigALTrig“ möchten die GGZ dem Negativimage entgegenwirken und rufen SchülerInnen von 14 bis 20 Jahren auf, coole Oldies zu

fotografieren. Einreichschluss für Digital-Fotos (Auflösung 300 dpi, schwarz-weiß oder farbig) ist der 11. November, Handyfotos sind nicht zugelassen. Es winken Thermengutscheine, Stadtrundgänge mit Polaroidkamera und mehr.

0316 7060-1061  
[ggz.fotowettbewerb@stadt.graz.at](mailto:ggz.fotowettbewerb@stadt.graz.at),  
[ggz.graz.at](http://ggz.graz.at)

© STEFAN LEITNER



Bitte lächeln. Die GGZ holen coole Opas und Omas ins Bild.

## IM BETT MIT ... GÜNTER FÜRNRTRATT

© STADT GRAZ/FISCHER



Fensterplatz. Günter Fürntratt mag das Ambiente der Schulbibliothek Brockmann, wo er auch mal zu einer Vorlesestunde einlädt.



*Gruseln ist garantiert, wenn der Leiter der Abteilung Bildung und Integration die Hexen-Esche (vor)liest.*

Meine Zähne begannen zu klappern, und ich hatte das Gefühl von einem eiskalten Wind angeblasen zu werden. Ich fing am ganzen Körper an zu zittern, obgleich es in Wahrheit eine heiße und windstille Nacht war ...“ Puh. Gruselgeschichten sind etwas Herrliches. Sie holen uns ein Stück Kindheit zurück, entspannen ungemein und sind bestens zum Vorlesen geeignet. Wie etwa der 1975 erschienene Kultklassiker „Die Hexen-Esche“, in dem Lothar Sauer zehn ausgewählte Kurzgeschichten zusammengetragen hat.

ren Koje“ (F. Marion Crawford) schaurige Szenen ab, Hexenflüche werden zur schrecklichen Gewissheit (Die Hexen-Esche, Montague Rhodes James) und seltsame Menschen treffen sich zu mitternächtlicher Stunde in einem einsamen Landhaus (Das Totenbuch, Basil Copper).

### Im Zeitgeist

Mein Exemplar ist schon sehr abgegriffen, so oft habe ich daraus den Kindern auf den Sommer-Singwochen vorgelesen (Anm.: Fürntratts Gattin leitet den HIB.art.chor). Und wenn dann 50 junge Menschen, eng aneinandergeschult, gebannt den Geschichten lauschen, sieht man, dass diese heute nichts an Faszination verloren haben. Gemeinsam in eine nicht reale Welt abzutauchen ist ein Erlebnis, das unsere Social-Media-Kids und auch ich nicht missen möchten.

### Gänsehaut-Feeling

Da nehmen zum Beispiel Dämonen unter tropischem Himmel fratzenhafte Gestalt an („Die schwarze Schlange“ von Dennis Weatherly, aus der das Eingangszitat stammt). Da spielen sich auf hoher See in der „Obe-

### DIE HEXEN-ESCHE

★ BIG BONUS ★



### NACHLESE

Das Buch „Die Hexen-Esche“ von Lothar Sauer kann in der Grazer Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exklusiv-Exemplar (bereits vergriffen): Einfach E-Mail mit dem Kennwort „Hexen-Esche“ bis 10. Oktober an [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at) schicken!

# Der Letzte macht das Licht aus

Das Erfolgsprojekt „Energiesparen macht Schule“ geht in die Verlängerung.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



**Licht aus!** Felix (9 J.) hilft beim Stromsparen in der VS Mariatrost. Gemeinsam mit Schulwartin Heide Pilz checkt er den Energieverbrauch.

**B**rennt auf der Toilette unnötig Licht? Wird falsch gelüftet? Ist es zu heiß im Klassenzimmer? Unter dem Motto „Energiesparen macht Schule“ sind seit Schulbeginn junge Energiedetektive in allen städtischen Volksschulen und sechs Neuen Mittelschulen unterwegs, um Stromfresser aufzuspüren. Das gesamte Schulteam wird ins Projekt einbezogen – von den SchülerInnen und LehrerInnen bis hin zu den SchulwartInnen und zum

Reinigungsdienst. Projektpartner sind die GBG, das Umweltamt und die Abteilung für Bildung und Integration, die Einschulung der Kids übernehmen das Kindermuseum bzw. das Klimabündnis Steiermark. Der Lohn für die Bemühungen: Das ersparte Geld – im Pilotzeitraum waren es im Schnitt zehn Prozent der jährlichen Energiekosten – fließt zum Teil in die Schulen zurück. Und: Die Kinder nehmen das neue Bewusstsein mit nach Hause.

## ENERGIESPAREN IST KINDERLEICHT

**PROJEKT:** für alle 40 Grazer VS und 6 NMS, geht über drei Jahre mit Start 2. Klasse; die ganze Schule (Kinder, Lehrer, Schulwarte, Raumpfleger) ist involviert.

**ENERGIEDETEKTIVE:** Nach der Einschulung checken die Kinder Energiefresser (zu heiße Heizung, falsches Lüften, Lichtverbrauch ...)

**MASSNAHMEN:** Erstellung z. B. von Temperaturlandkarten für jeden einzelnen Schulraum

**KOOPERATIONSPARTNER:** GBG, Umweltamt, Abteilung für Bildung und Integration

**UMSETZUNG:** für Schulen mit Online-Verbrauchszählern (regelmäßiges Ablesen): Grazer Kindermuseum, für alle anderen: Klimabündnis Steiermark

**EINSPARUNGSZIEL:** rd. 10 Prozent der Energiekosten, ein Teil der Einsparungen fließt an die Schulen zurück (für Projekte etc.)

## Unbedingt weitersagen!

**W**er seinen NachbarInnen beim Energiesparen hilft, gewinnt: Die Energierechnung

wird geringer, man lernt nette Leute kennen und bekommt Gutscheine und kleine Geschenke. Ausgestattet mit Erhebungsbogen, Verbrauchstabellen, Messkoffer etc. sollen drei bis fünf Haushalte besucht werden. Infoabend: 10. Oktober, 17.30 Uhr, Mediacenter, Rathaus (2. Stock). Anmeldung:

© ONEINCHPUNCH/SHUTTERSTOCK.COM



0664 23 18 626  
officecoversum.at  
umwelt.graz.at

1. OKT.

## Im Zeichen der Migration

**D**er MigrantInnenbeirat der Stadt Graz lädt wieder zum traditionellen „Tag der MigrantInnenvereine“. Ziel der bunten Veranstaltung ist die Förderung des Austausches der Kulturen, um das Zusammenleben zu erleichtern.

Auf dem Programm stehen Musik, Verköstigung, Kunst, Kultur und vieles andere mehr. Los geht's um 13 Uhr am Mariahilferplatz.

0316 872-2190 bzw. -2191  
graz.at/migrantInnenbeirat

## Berufliche Weiterbildung

**D**er Grazer Fond für Aufstieg und Entwicklung geht in die Verlängerung. Wer ein geringes Erwerbseinkommen hat und sich beruflich weiterbilden möchte, kann bis 30. Juni 2017 um eine

Förderung von bis zu 1.000 Euro ansuchen. Alle Infos:

0664 60 177 3333  
grazbildetweiter@oesb.at  
graz.at/grafo

13. OKT.

## Frauenpower im Rathaus

**D**ie Präsenz von Frauen in Wissenschaft, Kultur, Politik etc. war nicht immer selbstverständlich. Auch in Graz gab und gibt es große Vorreiterinnen, an die die Pionierinnengalerie im zweiten Stock des Rathauses erinnern soll. Nun werden die 20 ausgestellten Bilder um 14 erweitert. Anlass dafür ist der Equal Pay Day – der Tag,

an dem Männer jenes Einkommen erreicht haben, für das Frauen bis Jahresende arbeiten müssen. Das Frauenreferat macht mit der Aktion „Wickeln wirkt“ ab 13 Uhr am Hauptplatz auf diese Ungleichbehandlung aufmerksam.

0316 872-4671  
frauen.graz.at

## KULTUR PUR

© CHIALA



Führung durch das afrikanische Graz.



Seit vier Jahren bieten die KulturlotsInnen etwas andere Zugänge zur Grazer Kulturszene. Zum Beispiel mit Führungen durch das afrikanische Graz.

**K**unst und Kultur sind Bereicherung und Ausgleich zum stressigen Alltag – eine Mußezeit, die aber für Berufstätige unter der Woche schwer „erkämpfbar“ ist. Hier leisten die KulturlotsInnen – ein Projekt des ÖGB Steiermark gemeinsam mit der IG Kultur Steiermark und dem städtischen Kulturamt – wertvolle Unterstützungsarbeit.

(Preis: 14 statt 19 Euro)  
Fazil Say – Kammerorchester Basel (Musikverein für Steiermark): 17. Okt., 19.30 Uhr, Congress Graz (Preis: 15 statt 35 Euro)  
Gewalt ist keine Lesung (1. Grazer Lesebühne), 18. Okt., 20 Uhr, Die Brücke, Grabenstraße 39a (gratis)

### ANMELDEN LOHNT SICH

Das aktuelle Programm wird monatlich mit E-Mail-Newsletter an Kulturinteressierte verschickt. Diesen einfach abonnieren, gustieren und per Telefon oder E-Mail die gewünschte Veranstaltung für sich, FreundInnen und Familie reservieren. Anmeldungen jeweils eine Woche vor der Veranstaltung. Übrigens: Die KulturlotsInnen unterstützen die Unternehmen auch bei Betriebsausflügen und kulturellen Veranstaltungen.

### KULTUR FÜR ALLE

Jeden Monat wird ein buntes Programm aus sechs Veranstaltungen mit moderaten Eintrittspreisen und Beginnzeiten ab 16 Uhr erstellt – von Musik über Theater bis zu Bildender Kunst und Tanz. Auch besondere Führungen werden angeboten. So steht etwa am 28. Oktober um 16 Uhr ein Rundgang durch das afrikanische Graz auf dem Programm (Treffpunkt: Griesplatz 13, Kosten: 12,50 Euro). Und auch für Kinder ist immer etwas dabei, wie z. B. der Besuch der Märchenbahn am 25. Okt., 16.25 bzw. 17 Uhr (Preis: 5,50 statt 6,50 bzw. 8 Euro).

### DIE EXPERTIN

© PRIVAT

**Sabine Bergmann** hat die Grazer Kulturszene im Blick. Die Kulturlotsin erstellt das Monatsprogramm, unterstützt bei Betriebsausflügen und vieles mehr.



**WEITERS AM PROGRAMM:**  
El conde de Torreñel – Guerrilla (steirischer herbst): 14. und 15. Okt., 19.30 Uhr, Orpheum Graz

0664 61 45 152  
kultur.stmk@oegb.at  
http://stmk.kulturlotsinnen.at

BEZAHLTE ANZEIGE

**DER NEUE DAILY ES BUSINESS INSTINCT**

**DAYSERV FÜR IHREN NEUEN DAILY**  
2XL-Life Wartungs- und Reparaturvertrag **KOSTENLOS\***  
3XL-Life Service-Vertrag monatlich **nur € 26,-\*\***  
für HI-MATIC Fahrzeuge monatlich **nur € 18,-\*\***

<b>EXKLUSIVES 8-GANG-AUTOMATIKGETRIEBE</b> Für ein Maximum an Komfort und Sicherheit	<b>AUSGEZEICHNETE WIRTSCHAFTLICHKEIT</b> Mit der Wahl zwischen ECO PRO oder POWER Modus	<b>BIS ZU 10% NIEDRIGERE WARTUNGS- UND REPARATURKOSTEN*</b> Hohe Zuverlässigkeit und Lebensdauer * im Vergleich zum manuellen Schaltgetriebe	<b>UNVERGLEICHBARE LEISTUNG</b> Mit 2,3- und 3,0-Liter-Motoren bis 150 kW (205 PS) und 470 Nm Drehmoment
---	--	--	---

\* Gültig beim Kauf für alle Daily Modelle mit manuellem Schaltgetriebe und HI-MATIC; 2XL-Life Wartungs- und Reparaturvertrag, 4 Jahre, 120.000 km kostenlos.  
\*\* Gültig beim Kauf für alle Daily Modelle mit manuellem Schaltgetriebe; 3XL-Life Wartungs- und Reparaturvertrag, 4 Jahre, 120.000 km zum Preis von monatlich € 26,-.  
Für alle Daily Modelle mit HI-MATIC Automatikgetriebe: 3XL-Life Wartungs- und Reparaturvertrag, 4 Jahre, 120.000 km zum Preis von monatlich € 18,-.  
Diese Angebote gelten für Gewerbekunden bei teilnehmenden Iveco Händlern bis 31.12.2016. Alle genannten Preise sind unverbindliche Nettopreise exkl. MwSt. Abbildung unverbindlich. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

**IVECO**  
Ihr Partner für nachhaltigen Transport

## AMTLICHE TERMINE

## BEZIRKSRATSSITZUNGEN

**5. OKT., STRASSGANG**  
Servicestelle Kärntner Straße  
411, 18.30 Uhr

**11. OKT., ST. LEONHARD**  
Heilandskirche, Festsaal,  
Kaiser-Josef-Platz 9, 17 Uhr

**3. NOV., WALTENDORF**  
Volksschule Waltendorf,  
Waltendorfer Hauptstraße  
17, 18 Uhr

## BEZIRKSVERSAMMLUNGEN

**11. OKT., ST. LEONHARD**  
Heilandskirche, Festsaal,  
Kaiser-Josef-Platz 9, 19 Uhr

**17. OKT., ST. PETER**  
Pfarrsaal St. Peter, Gruber-  
Mohr-Weg 9, 19 Uhr

**24. OKT., LEND**  
Marienpfarre, Mariengasse  
31, 18 Uhr

**3. NOV., WALTENDORF**  
Volksschule Waltendorf,  
Waltendorfer Hauptstraße  
17, 19 Uhr

## BEBAUUNGSPLÄNE

**6. OKT. BIS 1. DEZ.**  
**14.17.0** Reininghausstraße –  
Handelstraße – Straßganger  
Straße  
**Infoveranstaltung:** 10. Okt.,  
18 Uhr, GreenBox, Eggenber-  
ger Allee 31  
**07.21.0** Liebenauer Haupt-  
straße – Ostbahn  
**Infoveranstaltung:** 12. Okt.,  
18 Uhr, BORG/HIB Liebenau,  
Kadettengasse 19  
**14.16.0** Alte Poststraße –  
Eggenberger Allee – Prangel-  
gasse  
**Infoveranstaltung:** 24. Okt.,  
18 Uhr, GreenBox, Eggenber-  
ger Allee 31  
**05.20.0** Karlauer Straße –  
Köstenbaumgasse

Einsichtnahme im Stadtpla-  
nungsamt (Pläne hängen im  
Gang auf), Europaplatz 20,  
6. Stock, Mo. bis Fr., 8 bis 15  
Uhr, Tel. 0316 872-4711  
[graz.at/bebauungsplan](http://graz.at/bebauungsplan)

## FRIST

**GRIPPEIMPFKATION**  
**AB 3. OKTOBER**  
Impfstoffe: Sandovac (bis  
zum 65. Lebensjahr, 11  
Euro) und Fluad (ab dem 65.  
Lebensjahr, 13 Euro);  
Montag bis Freitag, 8 bis  
13 Uhr, Impfstelle der Stadt  
Graz, Amtshaus, Schmiedgas-  
se 26, 2. Stock, Zimmer 207;  
nach Einreichen der Rech-  
nung bei der jeweiligen  
Krankenkassa wird ein Anteil  
der Kosten rückerstattet.  
Tel. 0316 872-32 22  
[graz.at/impfen](http://graz.at/impfen)

## VORHABEN DER STADT

**NEU AUF DER LISTE**  
**16.21.0** Bebauungsplan  
Ankerstraße – Straßganger  
Straße – Olga-Rudel-Zeynek-  
Gasse  
[graz.at/vorhabenliste](http://graz.at/vorhabenliste)



© UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM/EDUARDO MARTINEZ



**Einblick.** Vom Kunsthhaus aus  
geht's durch die City of Design.

Treffpunkt  
Design

Wer unsere Kreativszene besser  
kennenlernen möchte, hat am 15.  
Oktober Gelegenheit dazu. Die  
GrazGuides laden nämlich zum  
vierten von sechs kostenlosen  
Rundgängen durch besondere  
Grazer Betriebe. Treffpunkt: 11 Uhr  
vor dem Kunsthhaus, Dauer: 2 Stun-  
den. Lassen Sie sich überraschen!

0316 58 67 20  
[grazguides.at](http://grazguides.at)

## IBOBB-TALKS

**5. OKT.:** Perfekte Bewerbung

**12. OKT.:** NMS oder AHS?  
Schwerpunkte und mehr

**19. OKT.:** Wiedereinstieg nach  
Karenz. Aus- & Weiterbildung

Keine Anmeldung, Einzelge-  
spräch mit BildungsexpertIn-  
nen: 14 bis 16 Uhr, Keesgasse 6

[graz.at/ibobb](http://graz.at/ibobb)

Große Schul- &  
Berufsinfomesse

Vom 20. bis 22. Oktober bieten  
140 Aussteller auf über 7.000 m<sup>2</sup>  
geballte Kommunikation und  
Information für MaturantInnen,  
SchülerInnen, Lehrstellensuchen-  
de und deren Eltern: Messe Graz,  
Halle A, 9 bis 17 Uhr. Eintritt frei!

[sbim.at](http://sbim.at)

25. OKT.

## Ja, so war das damals

Eine Jugend zwischen Schutz-  
kellern und doch so manchen  
durchtanzten Nächten: Zeit-  
zeugin Johanna Janko (88 J.) gibt  
Jugendlichen ab 14 Jahren einen  
hautnahen Einblick in den Alltag  
zur Zeit des Zweiten Weltkrieges:  
9 bis 11 Uhr, Stadtbibliothek Graz  
Süd, Lauzilgasse 21. Eintritt frei!



**Erinnerungen.**  
Johanna Janko  
erzählt von  
ihrer Jugend  
im Zweiten  
Weltkrieg.

0316 872-800  
[graz.at/stadtbibliothek](http://graz.at/stadtbibliothek)

10. NOV.

## Klapperstorch im Anflug

Babypflege, Infos zur Entwick-  
lung des Kindes, rechtliche Aus-  
künfte etc. sind Themen des Ge-  
burtsvorbereitungskurses des  
Jugendamtes, bei dem ExpertIn-  
nen werdenden Eltern Rede und

Antwort stehen. Nächster Kurs:  
10. Nov., 17 Uhr (fünf Abende),  
Anmeldungen ab sofort möglich.

0316 872-4622 bzw. -4633  
[graz.at/jugendamt](http://graz.at/jugendamt)

9. OKT.

## Am Schöckl geht die Post ab

Das bunte Familienprogramm  
startet um 10 Uhr mit einer  
Aktiv- und Bewegungsstation,

Hufeisenwerfen, Clown Jako, Kin-  
derschminken etc. Die Fahrt mit  
dem Hexenexpress ist gratis. Bewe-  
gungshungrige gehen bei der  
Wanderung von Sportamt und  
Alpenverein mit: Start: 7.30  
Uhr Fuß der Leber/Stattegg (Zu-  
stieg: 8.30 Uhr Seilbahn Talsta-  
tion bzw. 9.15 Uhr Schöcklkreuz).

© MARTIN WIESNER



[schoeckl.at](http://schoeckl.at)

## FAMILIENSACHE

© FOTOLIA/SIMONEMINTH



Experten  
Tipp

**MMMH.**  
Eine gesunde  
Schuljause  
muss nicht  
langweilig sein.

*Wenn ich meinem Sohn (8 Jahre) eine gesunde  
Jause einpacke, kommt sie postwendend wieder  
zurück nach Haus. Schokoriegel und Salamisem-  
mel verschlingt er aber. Ich bin am Verzweifeln.*

**E**ine Schuljause zu kreieren,  
die gesund ist und Kindern  
trotzdem schmeckt, ist für  
viele Eltern eine Herausforde-  
rung. Kreativität und Vorbild-  
wirkung sind hier gefragt.

tisch, auch Handy, Zeitung und  
Fernsehen lenken vom Essen ab.  
Tischkultur hat aber etwas Lang-  
sames, da kann man bewusst das  
Essen genießen. Gut wäre, wenn  
es gelänge, als Familie zumindest  
einmal am Tag gemeinsam zu  
essen – durchaus warm, voraus-  
gesetzt, es bleiben drei bis vier  
Stunden bis zum Schlafengehen.

## GUTER GESCHMACK

Damit sich ein Kind abwechs-  
lungsreich und gesund ernährt,  
gehört Geschmacksbildung von  
klein auf trainiert: Bieten Sie  
ihm verschiedenste Lebensmit-  
tel an – nicht nur die, die es im-  
mer isst. Faustregel: Probieren  
ist ein Muss, aufessen nicht.  
Lassen Sie Ihrer Kreativität  
freien Lauf: „Verkaufen“ Sie z.  
B. Vitamine lustig – in Form von  
Gemüwesticks oder Obstspie-  
ßen, auch bunte „Brotgesich-  
ter“ verführen zum Reinbeißen.  
Achten Sie auf gesunde, vorwie-  
gend selbstgemachte Zutaten  
– ein Topfenaufstrich, eine reife  
Avocado oder würziger Humus  
sind tolle Alternativen zu ge-  
kauften Aufstrichen.

## BESTENS BERATEN

Die ernährungsmedizinische Bera-  
tung findet während der Schulzei-  
ten jeden Donnerstag von 13.30  
bis 15 Uhr im Ärztlichen Dienst,  
Keesgasse 6/II, statt. Nur nach  
telefonischer Terminvereinbarung.  
Mitzubringen sind: bei kleinen Kin-  
dern Mutter-Kind-Pass, relevante  
Befunde (Allergien, Nahrungsmit-  
telunverträglichkeiten etc.).

## DIE EXPERTIN

© PRIVAT

**Dr. Ines Pamperl**  
ist Allgemeinmedi-  
zinerin und berät  
im Ärztlichen Dienst  
des Jugendamtes  
Eltern und Kinder in  
Ernährungsfragen.



0316 872-4623  
[aerztl.jugend@stadt.graz.at](mailto:aerztl.jugend@stadt.graz.at)  
[graz.at/jugendamt](http://graz.at/jugendamt)

# 141 | ÄRZTE NOTDIENST GRAZ

**HILFE JEDE NACHT  
VON 19 BIS 7 UHR  
AN WOCHENENDEN  
UND FEIERTAGEN  
24 STUNDEN**

**MARBURGER KAI 51,  
8010 GRAZ IM HAUS  
DER MEDIZIN**



# Mini BIG

Unser Thema heute:  
Schön schauerlich



Den Witz erzählt diesmal:  
**Jana, 7 Jahre**  
Hast du einen Witz? Schick ihn und  
ein lustiges Foto von dir selbst an:  
big@stadt.graz.at  
© KK

## witzig

Fragt die eine Schnecke die andere:  
„Ich geh einkaufen, soll ich dir was  
mitbringen?“  
„Ja, bitte ein Fruchtjoghurt.“ Zwei  
Monate später kommt die Schnecke  
zurück und fragt: „Himbeer oder  
Banane?“

## Geheimnisvolle Augen im Dunkeln:



### DU BRAUCHST:

- \* 1 LEERE KÜCHENROLLE
- \* KNICKLICHTER
- \* BASTELMESSER

- 1.) Schneide mit einem Bastelmesser in abgewinkelte  
Küchenrollen Augen.
- 2.) Alles, was du jetzt noch brauchst, sind Knicklichter.  
Die bekommst du im Bau- oder Bastelmarkt.
- 3.) Verdunkle den Raum, lege die geknickten Leuchtstäbe in  
die Papprolle und verteile deine geheimnisvollen Augen  
im Zimmer.

Welche Gestalten starren dich aus der Dunkelheit an?



## Gespenster-Lollies:

### DU BRAUCHST:

- \* WEISSE SERVIETTEN
- \* BUNTE GESCHENKBÄNDER
- \* SCHWARZEN STIFT

Du möchtest deinen Gästen eine süße Überraschung anbieten?  
Wir wäre es mit diesen lustigen Lutschern?

Dafür benötigst du nur weißes Servietten (es gehen auch  
Taschentücher) und schwarzes und oranges Geschenkband.

Wickle das Tuch über den Lutscher und binde es unterhalb mit den Bändern fest.  
Mit einem schwarzen Stift kannst du noch Augen aufmalen. Fertig ist dein Gespenst.



## Zwölf Uhr hat 's geschlagen

Alle stehen in einem großen Kreis. Eine Person  
befindet sich in der Mitte. Sie ist die Hexe im Keller.

Ein Kind spielt die Mutter und  
sagt zu einem anderen Kind: „Geh bitte in den Keller und hole Äpfel.“  
Dieses antwortet: „Aber im Keller wohnt eine Hexe.“  
Die Mutter meint: „Ach, Hexen gibt es nicht. Hol die Äpfel.“

Daraufhin geht diese/r SpielerIn in die Mitte (in den Keller) und trifft auf  
die Hexe. Die Hexe sagt: „Hihi, ich werde heute jemanden holen und zwar  
um ... Uhr.“ Die Uhrzeit flüstert sie diesem Kind ins Ohr. Das stellt sich  
wieder zu den anderen in den Kreis und alle rufen:  
„Ein Uhr hat's geschlagen und die Hex ist noch nicht da. Zwei Uhr hat's  
geschlagen und die Hex ist noch nicht da ...“

Wenn die Uhrzeit an der Reihe ist, an der die Hexe kommen soll, springt  
die Hexe auf und versucht, jemanden zu fangen. Alle laufen weg.  
Das „Kellerkind“ hat den Vorteil, dass es die Uhrzeit schon kennt.  
Wer gefangen wird, ist nun die Hexe und setzt sich  
in die Mitte des Kreises.

## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

mit Unterstützung von

